



## **Das Image der deutschen Landwirtschaft**

Ergebnisse einer  
Repräsentativbefragung  
in Deutschland

- Mai 2007 -

## INHALTSÜBERSICHT

0. Methodisches Vorwort .....	1
1. Die unterschiedlichen Assoziationen zur Landwirtschaft .....	2
2. Assoziationsquellen der Bevölkerung zum Thema Landwirtschaft .....	7
3. Interesse an Themen der Landwirtschaft.....	9
4. Besonders interessante Bereiche der Landwirtschaft.....	12
5. Berichterstattung über die Landwirtschaft.....	15
6. Medieneinfluss auf das Verbraucherverhalten.....	17
7. Bedeutung der Landwirtschaft für Staat und Gesellschaft.....	18
8. Das Image der deutschen Landwirte .....	20
9. Das Berufsbild der Landwirte im Wandel.....	21
10. Image der Landwirte: „Ideal“- und „Ist“- Bild im Vergleich.....	22
11. Wahrnehmung von Problemen der Landwirtschaft.....	24
12. Optimale vs. wirtschaftliche Tierbestände .....	25
13. Aufgaben der Landwirte.....	29
14. Deutschland im EU-Vergleich.....	30
15. Deutsche Landwirte im EU-Vergleich .....	32
FAZIT.....	34

## **0. Methodisches Vorwort**

TNS Emnid führte in der Zeit vom 14.03.2007 bis 24.03.2007 im Auftrag der i.m.a – information.medien.agrar e.V., Bonn, eine repräsentative Umfrage in der Bundesrepublik Deutschland unter der deutschsprachigen Bevölkerung ab 14 Jahren durch. Als Instrument zur Durchführung der Studie wurde das sogenannte „CATI-System“ (Computer Assisted Telephone Interviewing) gewählt, mit dem Interviews in hohem Maße kontrolliert, Interviewereinflüsse minimiert und exakte Stichprobenpläne durch die regionale Feinsteuerung der Stichprobe eingesetzt werden können.

Die Stichprobe basiert auf einer Anzahl von 1.000 Personen, die nach dem Zufallsprinzip ausgewählt wurden. Die mittlere Fehlertoleranz beruht demnach auf +/- 3 Prozentpunkten des gemessenen Anteilswertes.

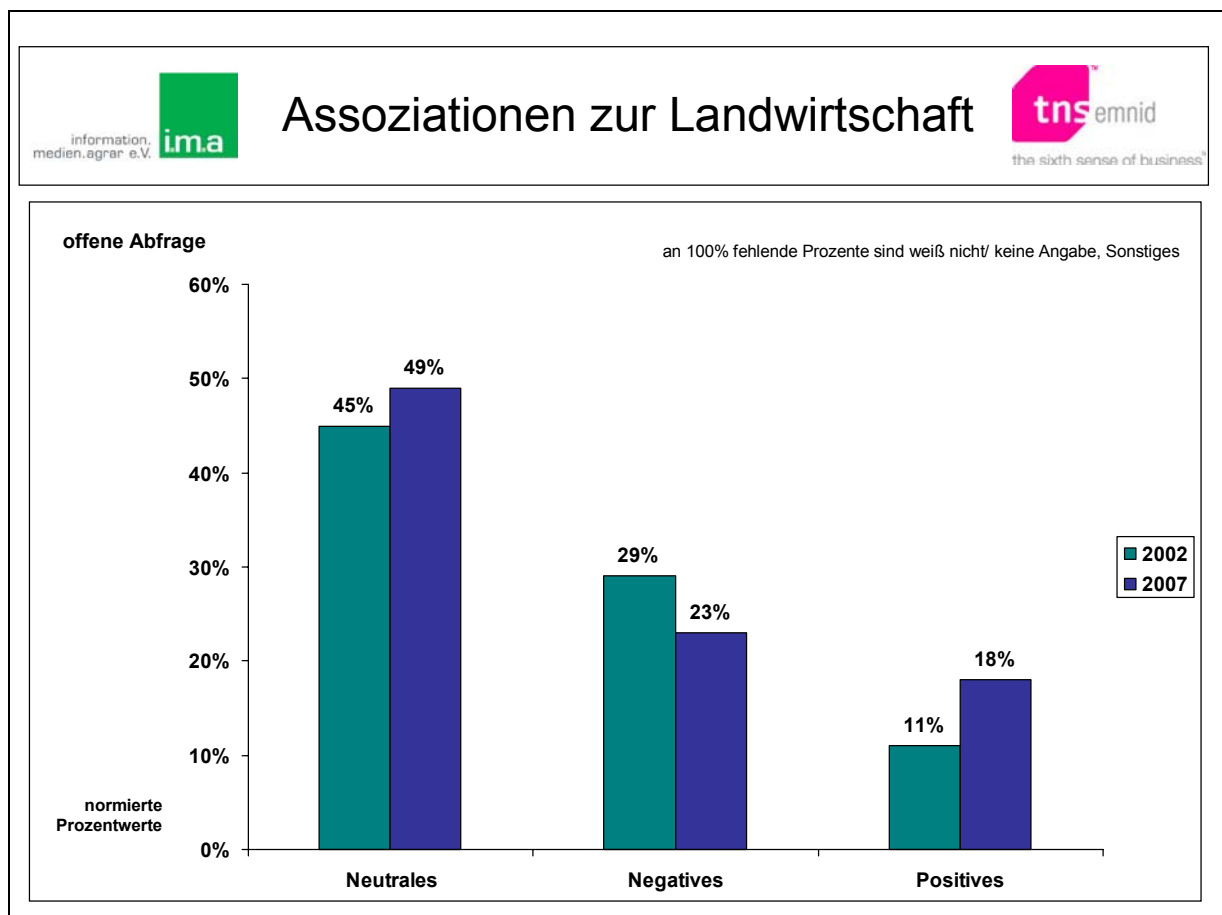
Die Ergebnisse der Untersuchung im Einzelnen:

## 1. Die unterschiedlichen Assoziationen zur Landwirtschaft

Zu Beginn der Umfrage mit dem Thema „Das Image der Deutschen Landwirtschaft“ wurden die Befragten nach ihren spontanen Assoziationen zur „deutschen Landwirtschaft“ befragt. Damit hatten die Befragten die Möglichkeit, unabhängig vom weiteren thematischen Verlauf der Befragung, in einer offenen Abfrage spontan ihr Image von der deutschen Landwirtschaft kundzutun.

Bevor die offenen Antworten im Einzelnen berichtet werden, vorab ein Überblick über die Trendentwicklung seit 2002:

- Die Mehrheit der Befragten hat von der deutschen Landwirtschaft ein neutrales Bild. Im Vergleich zum Jahr 2002 sind die Assoziationen zur deutschen Landwirtschaft signifikant positiver.

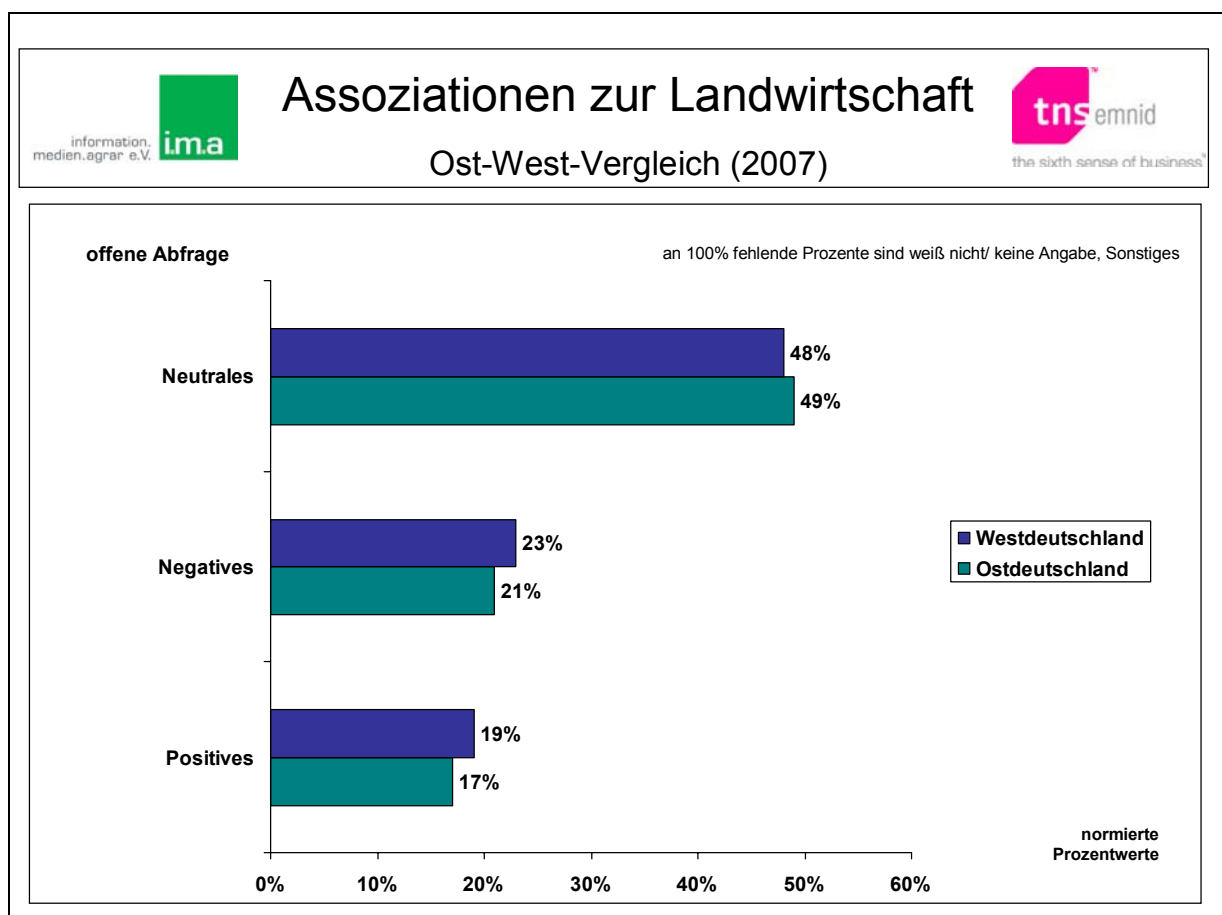


**Frage:** Was fällt Ihnen spontan ein, wenn von der deutschen Landwirtschaft die Rede ist?

Hatten im Jahr 2002 45 Prozent der Deutschen von der deutschen Landwirtschaft ein neutrales Bild, so sind es im Jahr 2007 49 Prozent. Damit herrscht bei den Deutschen nach wie vor ein neutrales Image vor. Insgesamt zeichnet sich im Vergleich zu 2002 aber ein signifikant positiveres Bild von der deutschen Landwirtschaft ab. So sinken die negativen Assoziationen um 6 Prozentpunkte, während die positiven Assoziationen, die aus Sicht der Bevölkerung mit der deutschen Landwirtschaft einhergehen, gleichzeitig um 7 Prozentpunkte steigen.

Dennoch überwiegen auch 2007 die negativen Assoziationen (23 %) die positiven (18 %).

- **Das Image der deutschen Landwirtschaft ist unter der ostdeutschen Bevölkerung tendenziell unspezifischer.**

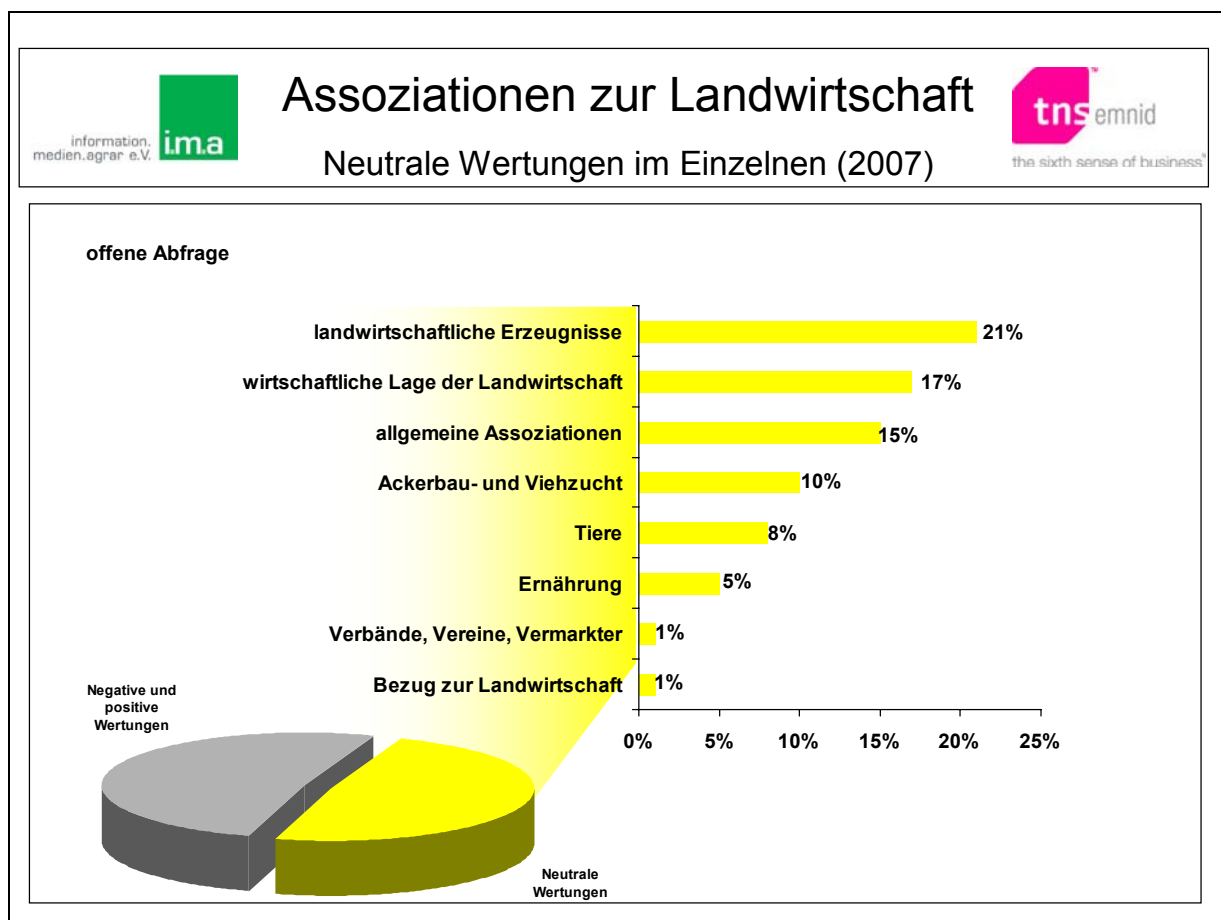


Betrachtet man die aktuellen Ergebnisse im Ost-West-Vergleich, so ergeben sich bei der Bewertung der Landwirtschaft kaum Unterschiede. Tendenziell sind die

Assoziationen der ostdeutschen Bevölkerung zu diesem Thema jedoch unspezifischer und weniger polarisiert.

Im Folgenden werden nun die Ergebnisse der offenen Abfrage im Einzelnen dargestellt:

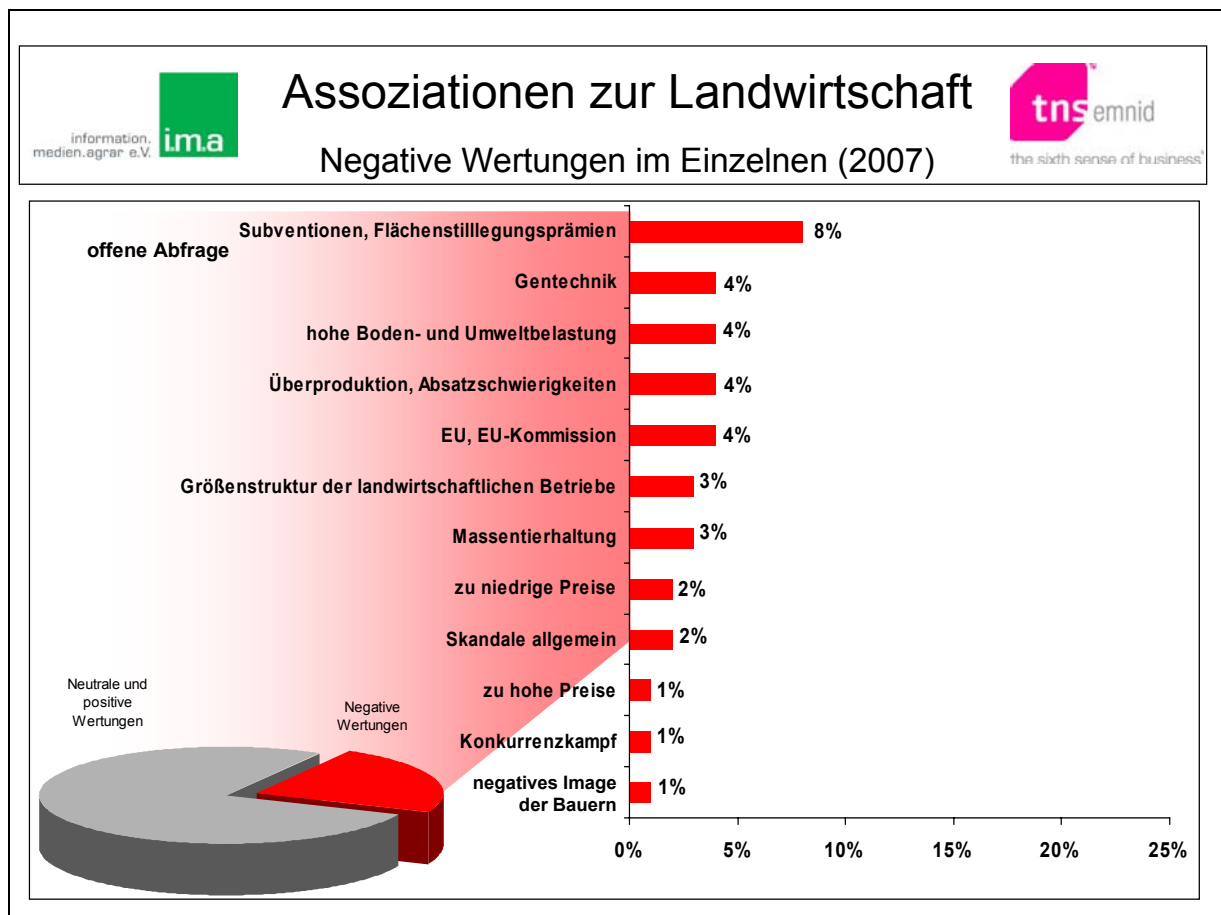
- **Während die neutralen Assoziationen zur deutschen Landwirtschaft relativ unspezifiziert sind, fokussieren die negativen Assoziationen hauptsächlich die „Subventionen“. Die positiven Assoziationen thematisieren primär die „ökologische Landwirtschaft“.**



Unter den Assoziationen, die hier als neutral eingestuft wurden, haben die „landwirtschaftlichen Erzeugnisse“ mit 21 Prozent der Nennungen den höchsten Anteil. Die „wirtschaftliche Situation der Landwirtschaft“ folgt mit 17 Prozent. Letztere wird natürlich durchaus als problematisch angesehen – wenn etwa die Existenz- oder Absatzprobleme angesprochen werden. Aber: Diese Problematik liegt nur bedingt in der Verantwortung der Landwirte selbst, so dass die wirtschaftliche Situation der

Landwirte zwar negativ beurteilt wird, dies aber nichts mit einem negativen Image der Landwirte zu tun hat.

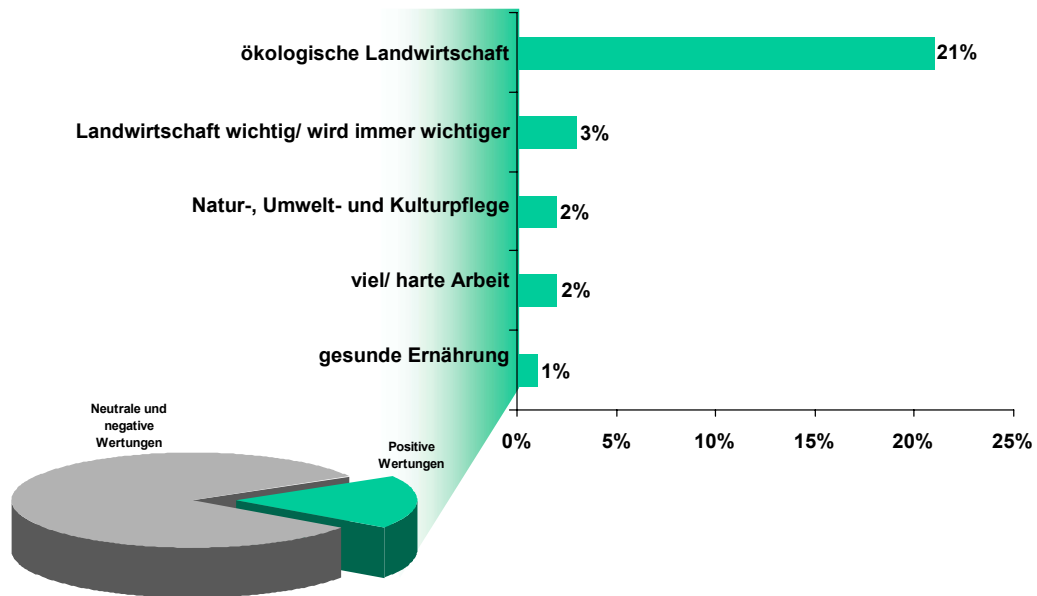
Es folgen unspezifizierte „allgemeine Assoziationen“ mit 15 Prozent sowie „Ackerbau und Viehzucht“ und „Tiere“ mit 10 Prozent bzw. 8 Prozent der Nennungen.



Beim Blick auf die als negativ anzusehenden Assoziationen hebt sich die „Subventionierung“ mit 8 Prozent leicht von den restlichen Nennungen ab. Es folgen mit je 4 Prozent negative Assoziationen wie „Gentechnik“, die durch die Landwirtschaft hervorgerufene „Umwelt- und Bodenbelastung“ sowie „Überproduktion und Absatzschwierigkeiten“.

Im Vergleich zum Jahr 2002 spielen die Hormon- und Futterskandale sowie die Rinderseuche BSE keine Rolle mehr. Die Massentierhaltung wird nach wie vor mit nur 3 Prozent der Nennungen thematisiert.

offene Abfrage

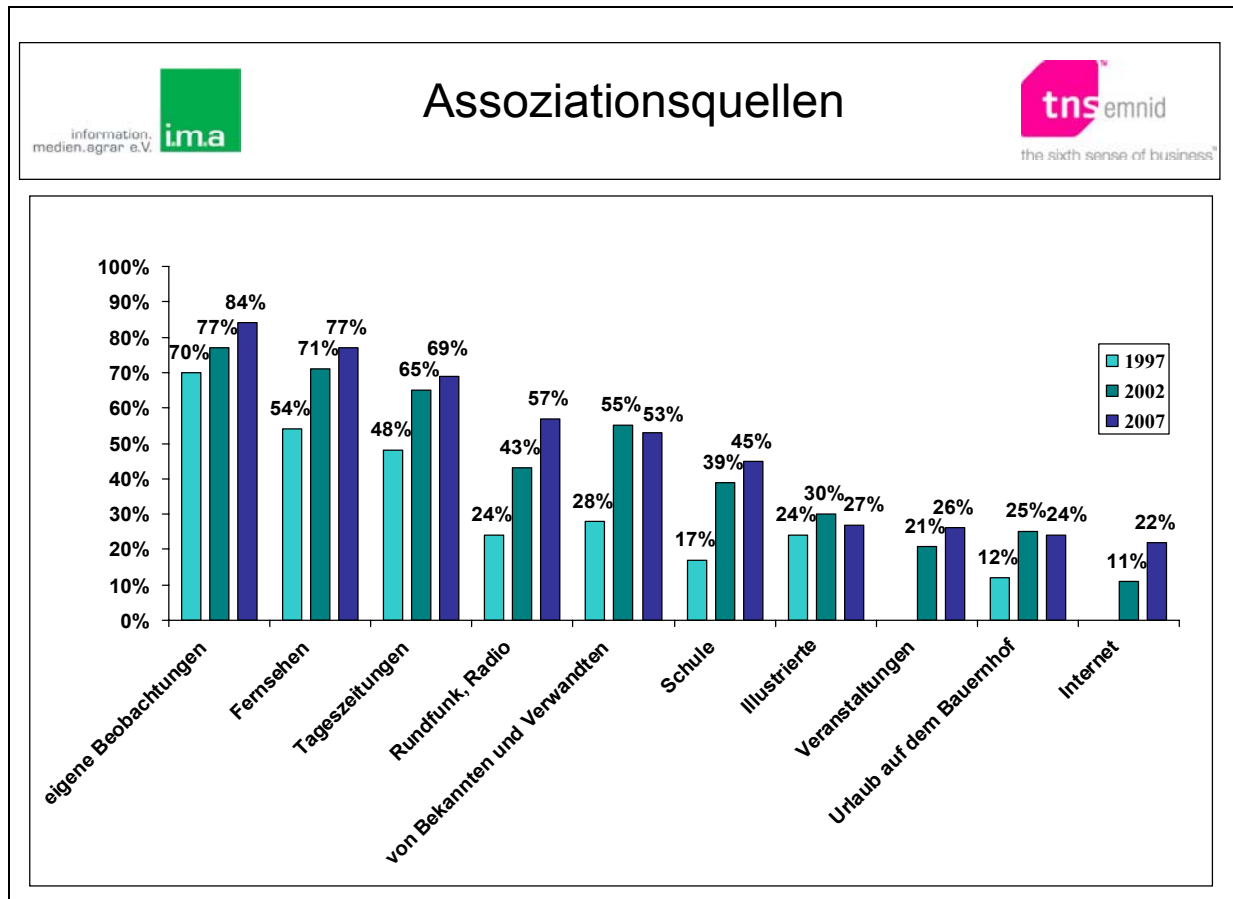


Bei den positiven Assoziationen tritt ein Punkt besonders hervor: die ökologische Landwirtschaft vereint ein Fünftel aller Bewertungen auf sich und hat damit ihren Anteil im Vergleich zu 2002 (damals 10 Prozent) verdoppelt. Jeder fünfte Deutsche begrüßt entsprechend die ökologische Landwirtschaft oder wünscht sich ihren Ausbau.

Die sonstigen positiven Assoziationen fallen eher mager aus: So sind nur 3 Prozent aller Befragten der Meinung, dass die Landwirtschaft immer wichtiger wird. 2 Prozent assoziieren Natur-, Umwelt-, und Kulturpflege oder harte Arbeit mit der deutschen Landwirtschaft.

## 2. Assoziationsquellen der Bevölkerung zum Thema Landwirtschaft

- Generell nimmt die Nutzung von Informationsquellen zum Thema Landwirtschaft seit 1997 zu. Hauptinformationsquelle der Bevölkerung bleibt die eigene Beobachtung. Die Bedeutung des Internets erhöht sich stark.



**Frage:** Woher stammen Ihre Vorstellungen und Informationen über die deutsche Landwirtschaft?

Seit 1997 steigt bei der Bevölkerung die Nutzung von Informationsquellen, wenn es um das Thema Landwirtschaft geht, nahezu kontinuierlich an, mit leicht unterschiedlicher Ausprägung bei den einzelnen Quellen. Damit zeigt sich die deutsche Gesellschaft in puncto Landwirtschaft heute - zumindest quantitativ - weit besser informiert als noch vor 10 Jahren. Allerdings: Gerade bei der Nutzung der Massenmedien, deren Rezeption generell steigt, ist davon auszugehen, dass es primär keine „spezifische“ Nutzung für landwirtschaftliche Themen gibt, sondern die allgemeine Nutzung der Massenmedien auch die Themen der Landwirtschaft betrifft.

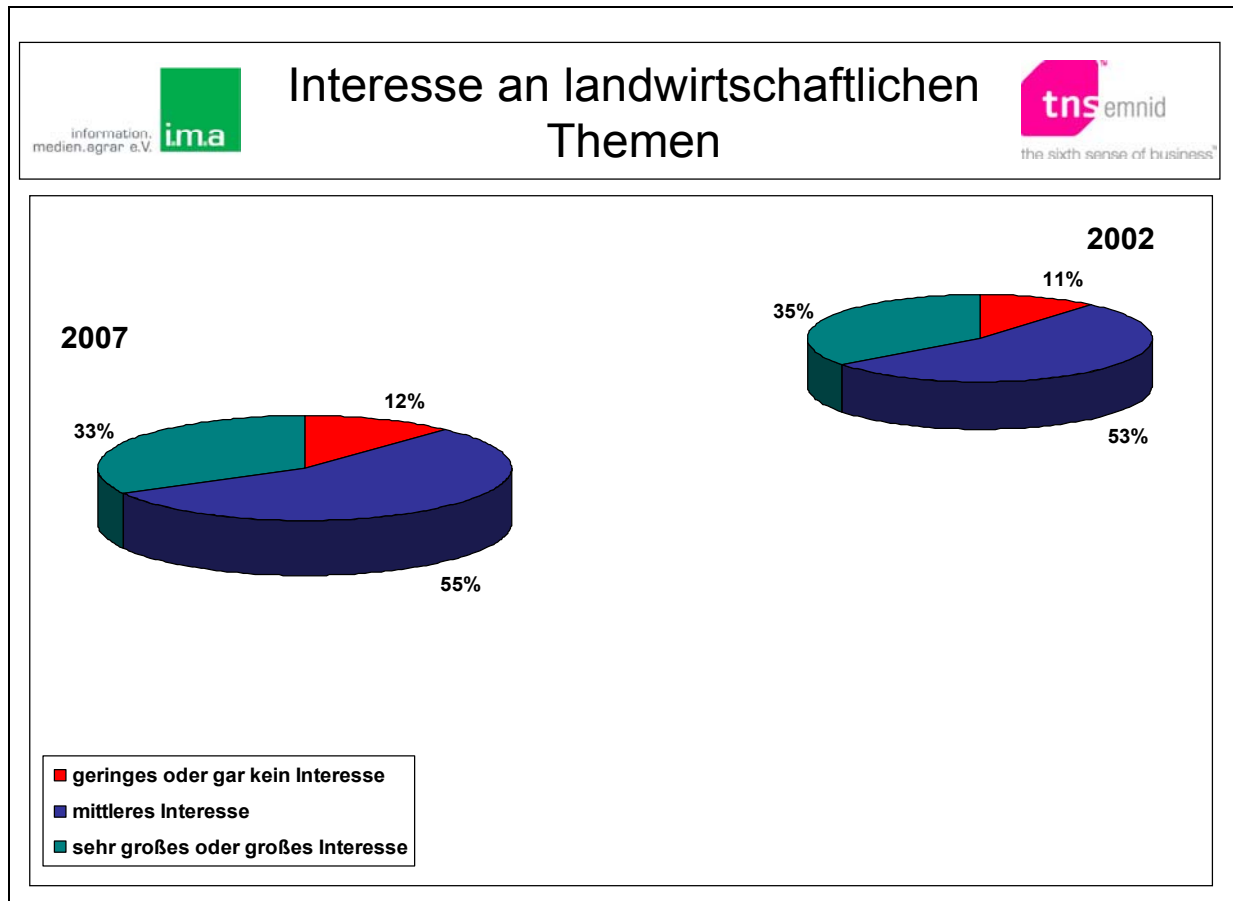
Die Hauptassoziationsquelle für Informationen zum Thema Landwirtschaft ist weiterhin die eigene Beobachtung mit 84 Prozent, im Vergleich zu 2002 ein Anstieg um weitere 7 Prozentpunkte. Damit haben 8 von 10 Deutschen ihre Informationen aus „erster Hand“. Das Fernsehen als Informationsquelle wird von 77 Prozent der Bevölkerung genannt (damit rangiert es wie schon 1997 und 2002 an zweiter Stelle), gefolgt von den Tageszeitungen mit 69 Prozent (wie auch 1997 und 2002 an dritter Stelle). Stark in der Nutzung zulegen kann vor allem der Hörfunk von 24 Prozent 1997 auf jetzt 57 Prozent.

Im Vergleich zu 2002 haben die Schule und auch das Internet erneut an Bedeutung als Assoziationsquellen hinzugewonnen. Die Schule konnte ihren Wert um 6 Prozentpunkte auf 45 Prozent steigern. Das Internet hat sogar eine Bedeutungssteigerung von 100 Prozent auf 22 Prozent vollzogen (2002: 11 Prozent). Zwar ist es mit diesem Wert immer noch die am wenigsten genannte Informationsquelle, die Steigerungsrate lässt aber auch für die Zukunft einen Bedeutungszuwachs vermuten. Besonders stark genutzt wird das Internet von den unter 30-Jährigen (32 %).

Der Beitrag der Schule zum Informationsstand liegt in Ostdeutschland mit 56 Prozent interessanterweise deutlich über dem gesamtdeutschen Schnitt von 45 Prozent.

### 3. Interesse an Themen der Landwirtschaft

- Das Interesse an Themen der Landwirtschaft ist mittelstark ausgeprägt und bleibt im Vergleich zu 2002 nahezu unverändert.

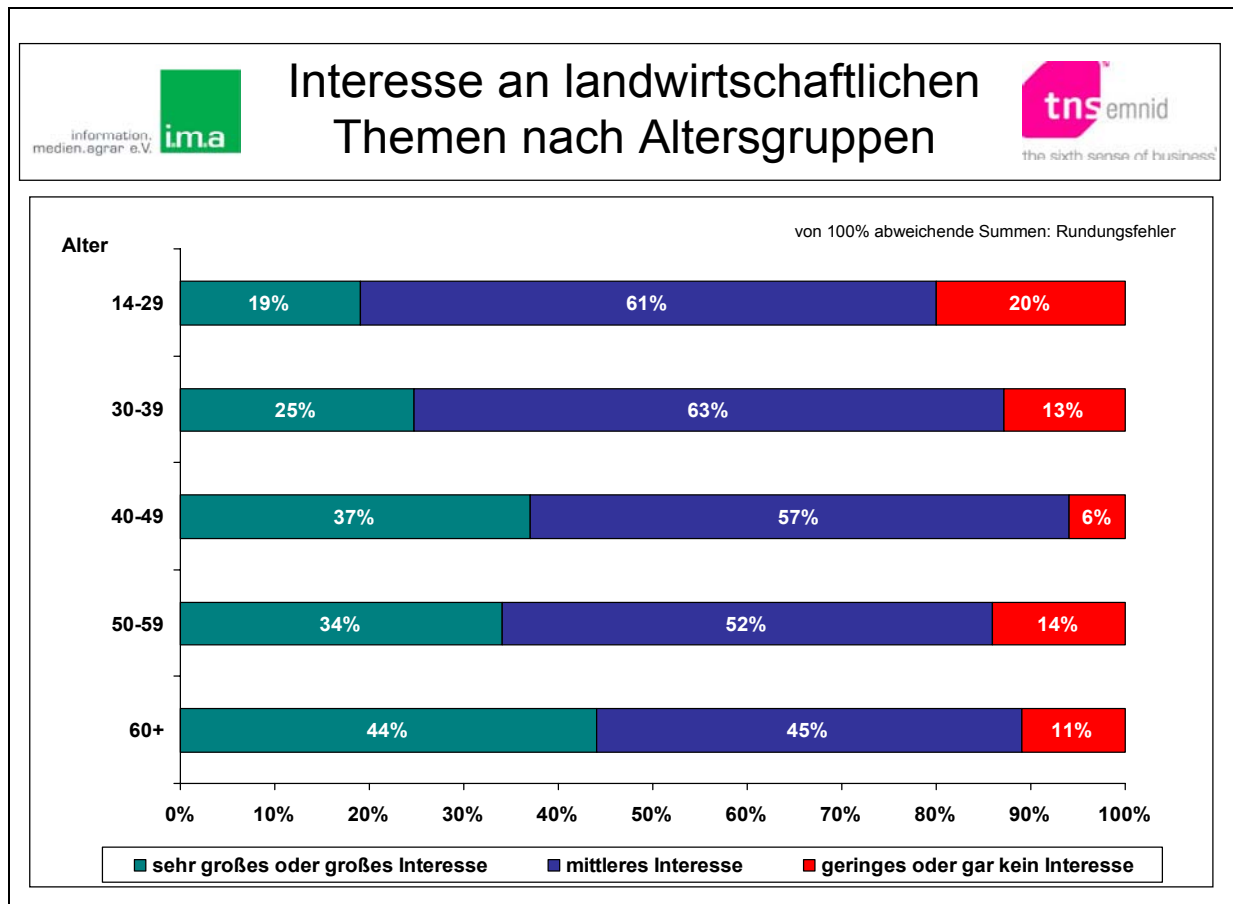


**Frage:** Wie stark ist Ihr Interesse an landwirtschaftlichen Themen?

Im Großen und Ganzen hat sich an der Verteilung des bekundeten Interesses an landwirtschaftlichen Themen seit 2002 kaum etwas verändert. Weiterhin hat rund ein Drittel der Befragten ein sehr großes oder großes Interesse an landwirtschaftlichen Themen. Weitere 55 Prozent der Befragten haben zwar kein großes Interesse, gleichgültig ist ihnen dieser Themenbereich jedoch auch nicht. Ihnen stehen fast unverändert lediglich 12 Prozent gegenüber, die ein geringes oder gar kein Interesse an Themen der Landwirtschaft haben.

Trotzdem ist im Vergleich zu 2002 ein leichter Rückgang des großen Interesses um zwei Prozentpunkte zu verzeichnen, wobei im selben Maße das mittlere Interesse zugenommen hat.

- Das Interesse an landwirtschaftlichen Themen ist bei Älteren höher als bei Jüngeren und ist in städtischen Gebieten deutlich geringer als in ländlichen Gebieten.



Betrachtet man das Interesse an landwirtschaftlichen Themen nach Altersgruppen der befragten Personen, so lässt sich feststellen, dass Personen über 60 Jahre das größte Interesse an Themen der Landwirtschaft bekunden (44%). Personen unter 30 Jahren hingegen weisen mit 19 Prozent ein relativ geringes Interesse auf, und das, obwohl die Schule als Informationsquelle stark an Bedeutung zugenommen hat (vgl. vorhergehendes Kapitel).

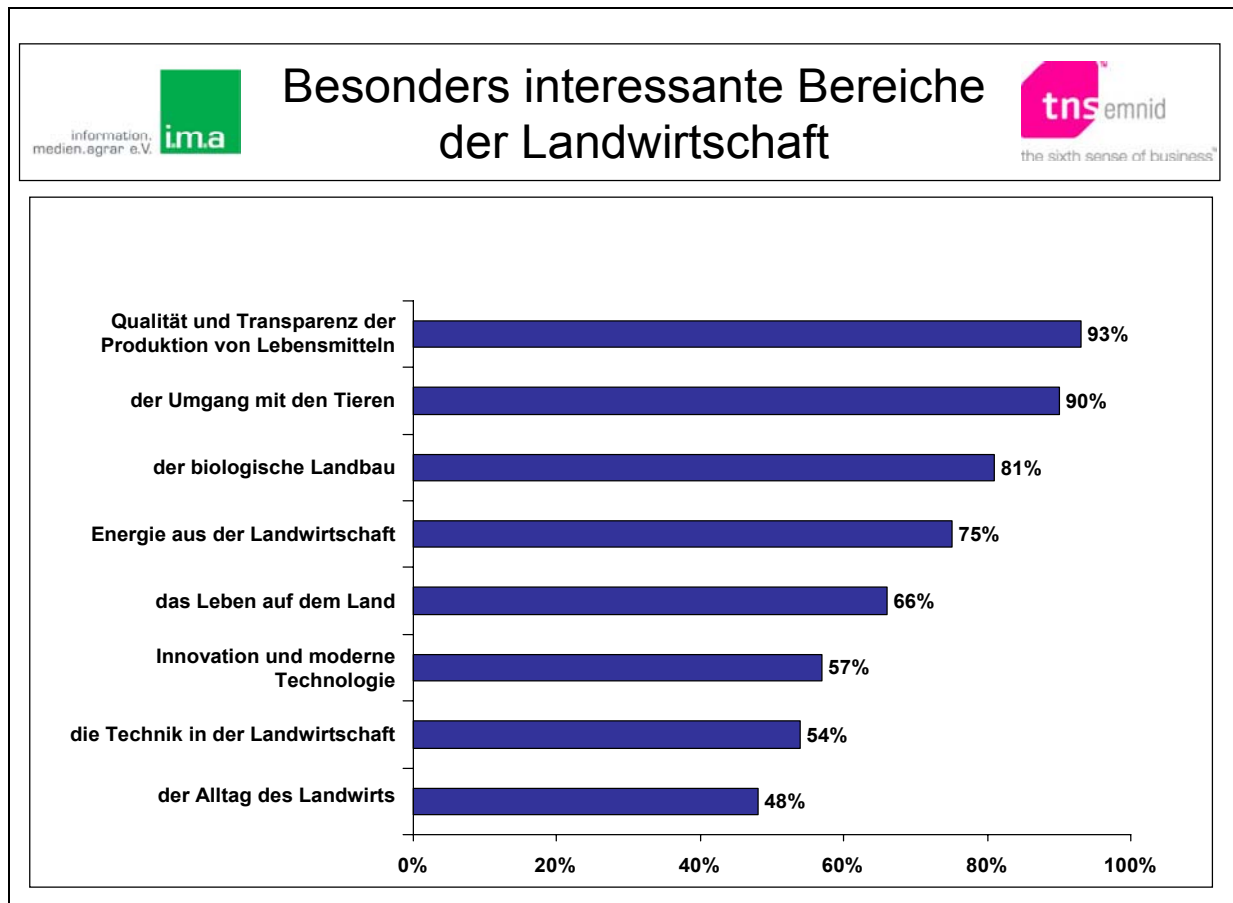
Im Vergleich zu den Ergebnissen des Jahres 2002 haben sich am Interesse an der Landwirtschaft bei den einzelnen Altersgruppen keine nennenswerten Änderungen ergeben.

Unterschiede im Interesse an der Landwirtschaft gibt es auch zwischen Stadt und Land. So haben 43 Prozent der Bevölkerung in ländlichen Gebieten ein großes bis sehr großes Interesse an landwirtschaftlichen Themen, während in städtischen Gebieten nur knapp ein Drittel ein solches Interesse bekundet.

Ebenso schwankt das Interesse an der Landwirtschaft mit der politischen Parteianhängerschaft: So sind es allem voran die Anhänger der Grünen (42 %) und die Anhänger der Linkspartei (ebenso 42 %), die sich überproportional für Themen der Landwirtschaft interessieren.

#### 4. Besonders interessante Bereiche der Landwirtschaft

- Das aktuelle Thema „Energiegewinnung aus der Landwirtschaft“ weckt bei drei Viertel der Bevölkerung besonderes Interesse. Noch stärkeres Interesse besteht an der Qualität und Transparenz der Produktion von Lebensmitteln, dem Umgang mit Tieren, sowie an ökologischen Themen. Der Alltag des Landwirts spielt hingegen nur eine untergeordnete Rolle.



**Frage:** Und welche Bereiche in der Landwirtschaft sind für Sie von besonderem Interesse?

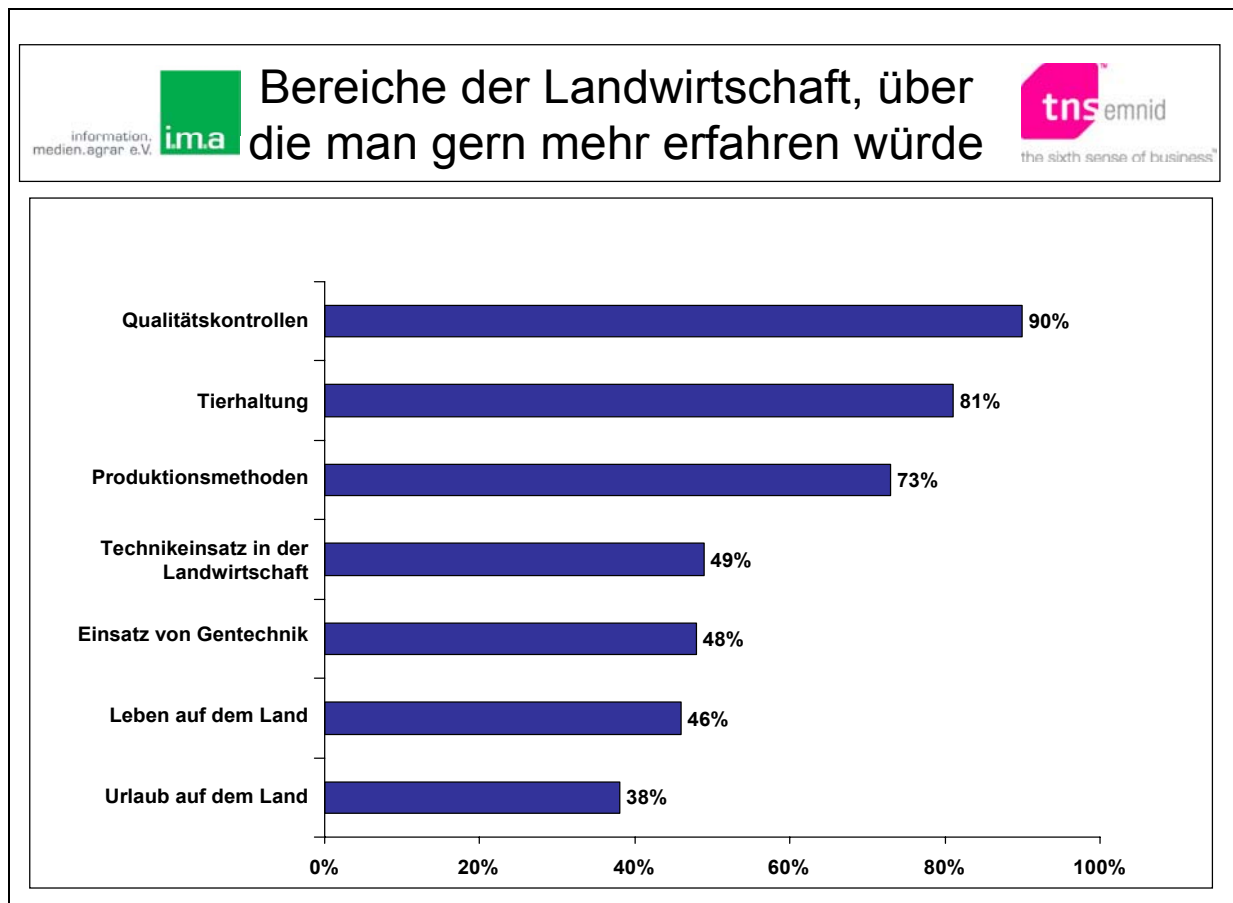
Das hohe Interesse am Thema „Energiegewinnung aus der Landwirtschaft“ verdeutlicht, dass der Landwirtschaft im Kontext der aktuellen Diskussion um den weltweiten Klimawandel und der Ressourcenschonung eine neue wichtige Rolle zugewiesen wird.

Von noch größerem Interesse für die Bevölkerung sind jedoch jene Bereiche, die sich auf die landwirtschaftliche Lebensmittelproduktion direkt beziehen. So ist die „Qualität und Transparenz der Produktion von Lebensmitteln“ mit 93 Prozent aus Sicht der Bevölkerung der interessanteste Bereich, gefolgt vom Umgang mit Tieren (90 %) und dem biologischen Landbau (81 %). Hier spiegelt das überproportionale Interesse am „Produkt“ und an der „Ethik“ des Produkts die Besorgnis der

Konsumenten über die Nahrungsmittelversorgung wider. Beide Themen, die Energiegewinnung aus der Landwirtschaft, sowie das Interesse am „Produkt“ und an der „Ethik“ des Produkts können wichtige mediale Anknüpfungspunkte bieten, um landwirtschaftliche Themen zu vermitteln.

Technische Aspekte der Landwirtschaft und der Alltag des Landwirts spielen im Interesse der Befragten nur eine eher untergeordnete Rolle.

- **Über Qualitätskontrollen, Tierhaltung und Produktionsmethoden möchte die Bevölkerung gern mehr erfahren.**

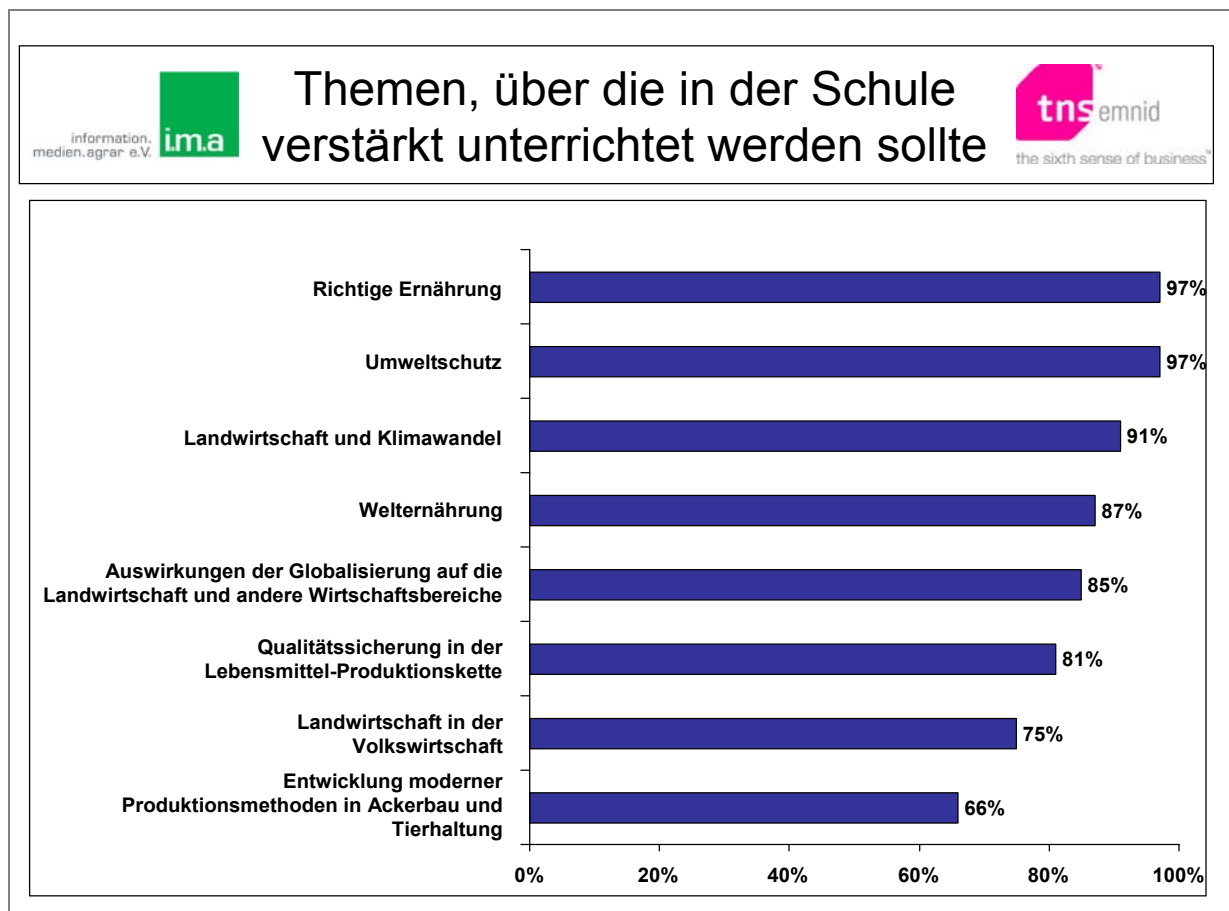


**Frage:** Über welche Bereiche der Landwirtschaft würden Sie gerne mehr erfahren?

Die Themenbereiche, über die die Bevölkerung gerne mehr erfahren möchte, beziehen sich im Wesentlichen auf jene Bereiche, für die sie sich auch interessieren: Qualitätskontrolle, Tierhaltung und Produktionsmethoden.

Dabei zeigt ein Vergleich des Antwortverhaltens von Ost- und Westdeutschen, dass die Bevölkerung in Ostdeutschland mit 73 bzw. 61 Prozent deutlich geringer an den ethisch relevanten Themen Tierhaltung und Produktionsmethoden in der Landwirtschaft interessiert ist.

- **Nahezu alle Befragten setzen sich dafür ein, die Aspekte „richtige Ernährung“ und „Umweltschutz“ an den Schulen verstärkt zu unterrichten.**



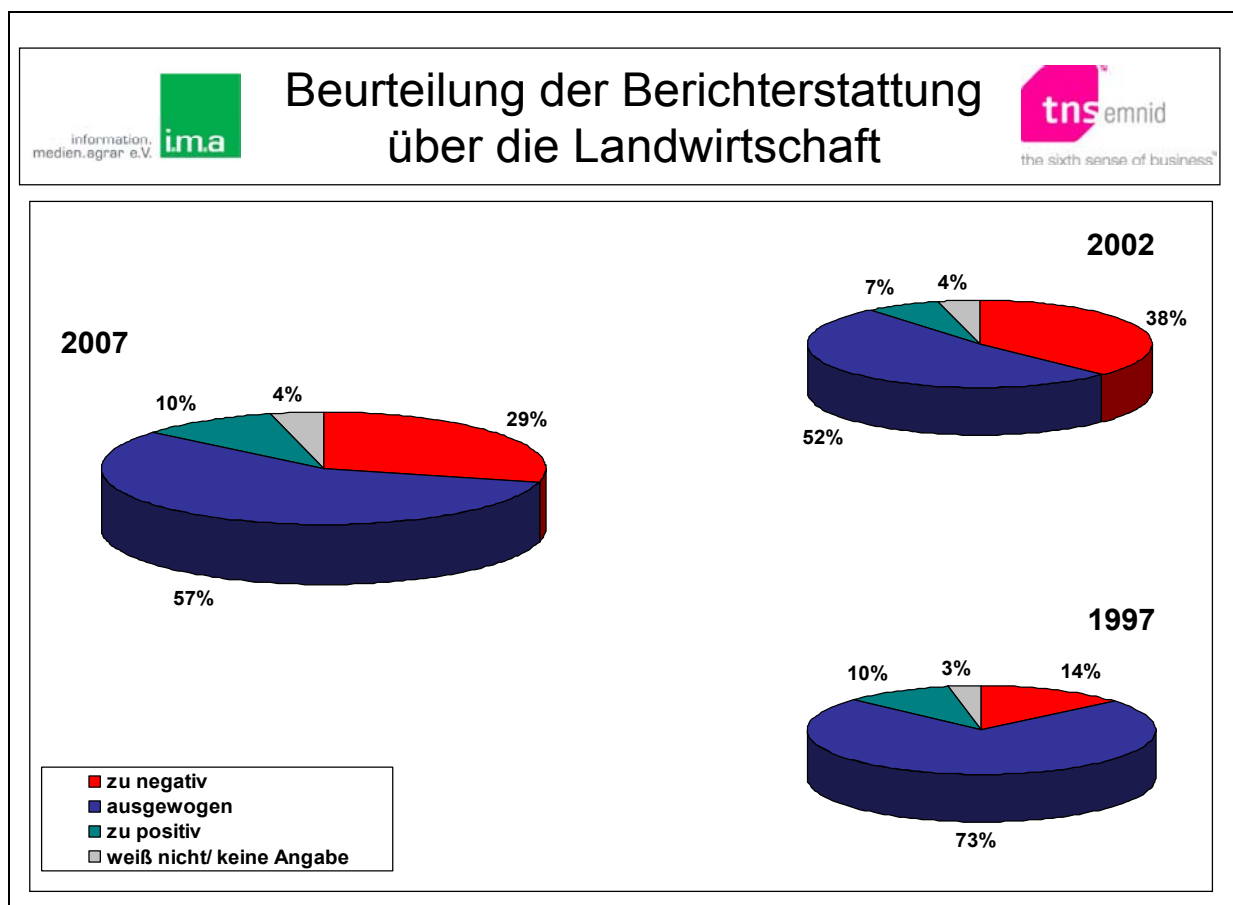
**Frage:** Über welche der folgenden Themen sollte in der Schule Ihrer Ansicht nach künftig verstärkt unterrichtet werden?

Die Bedeutung der Schule als Informationsquelle für landwirtschaftliche Themen wurde weiter oben bereits erwähnt. Fragt man nun, welche die Landwirtschaft betreffenden Bereiche in der Schule verstärkt unterrichtet werden sollten, so sind es die zentralen Felder „richtige Ernährung“, Umwelt und Klimawandel. Themen also, die gerade auch in der aktuellen politischen Diskussion eine große Rolle spielen.

Spezifische landwirtschaftliche Themen, wie die Entwicklung moderner Produktionsmethoden, treten angesichts der Wichtigkeit dieser globalen Themen eher in den Hintergrund.

## 5. Berichterstattung über die Landwirtschaft

- Die Berichterstattung über die Landwirtschaft in den Medien wird mehrheitlich als neutral eingeschätzt. Positiver Trend im Vergleich zum Jahr 2002 .



**Frage:** Wie beurteilen Sie die Berichterstattung der Medien über die heimische Landwirtschaft?

Verglichen mit den Ergebnissen der Vorstudie aus dem Jahr 2002 hat sich die Medienberichterstattung über landwirtschaftliche Themen aus Sicht der Bevölkerung verbessert: Empfanden 2002 noch 38 Prozent der Befragten die Medienberichterstattung über die Landwirtschaft als „zu negativ“, so sind es aktuell noch 29 Prozent. Der Anteil derer, die die Berichterstattung als ausgewogen empfinden, hat hingegen um 5 Prozentpunkte auf 57 Prozent zugenommen.

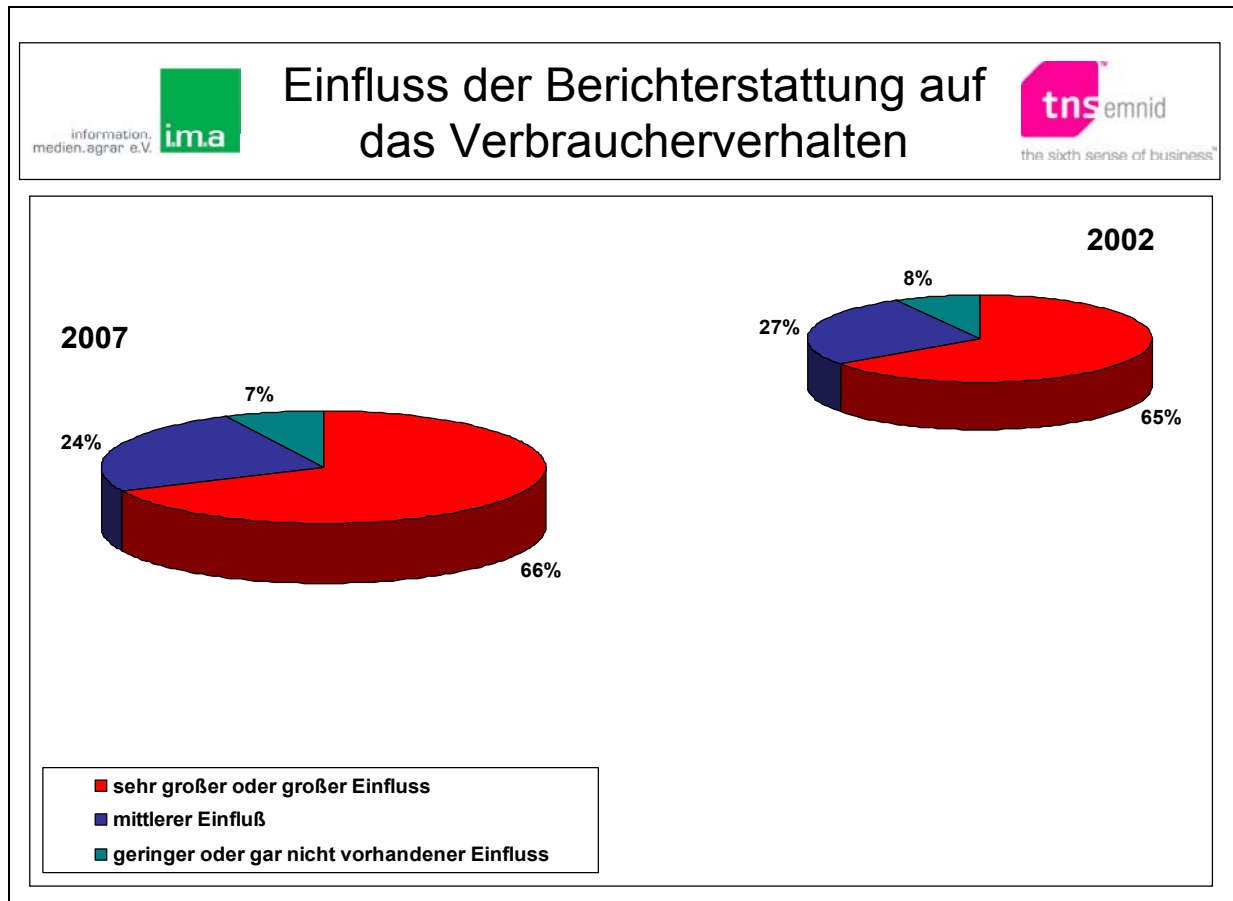
Im Saldo, also unter Verrechnung der „positiven“ mit den „negativen“ Einschätzungen, verbleibt jedoch auch 2007 ein Überhang an einer als zu negativ empfundenen Berichterstattung über landwirtschaftliche Themen.

Die Einschätzung der Berichterstattung wird dabei in Ost und West unterschiedlich wahrgenommen. Während im Osten mit 65 Prozent knapp zwei Drittel der Befragten die Berichterstattung als „ausgewogen“ einschätzen, ist der Anteil im Westen um 10 Prozentpunkte geringer. Umgekehrt wird eine „zu negative“ Berichterstattung im Westen von 31 Prozent angemerkt, 21 Prozent sagen dies im Osten. Aus Sicht der Bevölkerung gibt es im Westen also ein negativeres Medienklima bzgl. der Landwirtschaft als im Osten – so zumindest die Empfindung der Befragten.

Interessant ist auch der Blick auf die Parteipräferenz: Es sind hauptsächlich Personen mit Präferenzen für die Unionsparteien, der Linkspartei oder der FDP, die ein negatives Medienklima in Bezug auf die Landwirtschaft wahrnehmen.

## 6. Medieneinfluss auf das Verbraucherverhalten

- Das Verbraucherverhalten wird nach Ansicht der Bevölkerung durch die Medien nach wie vor stark beeinflusst.



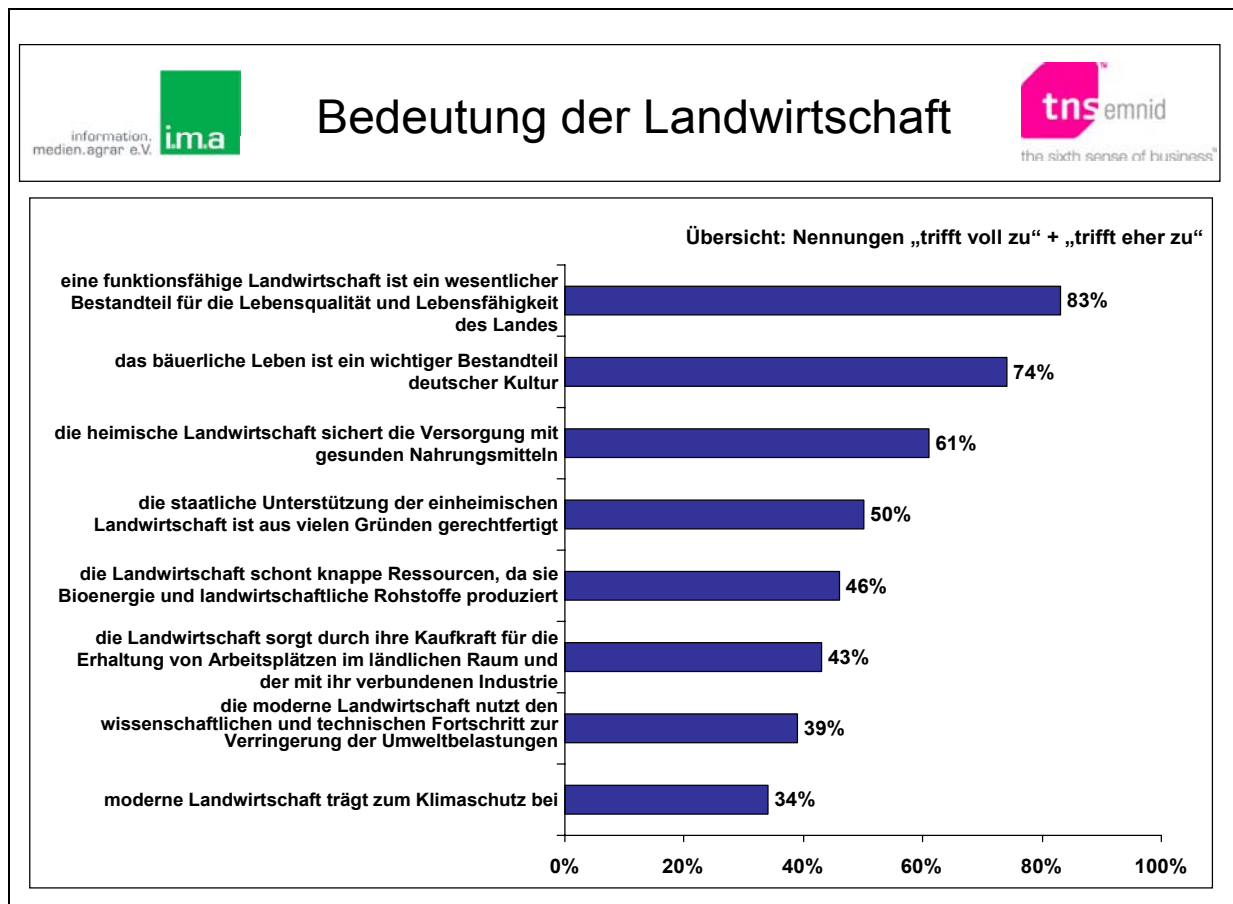
**Frage:** Was meinen Sie, wie groß ist der Einfluss der Berichterstattung in Rundfunk, Fernsehen, Zeitung und Illustrierten auf das Verbraucherverhalten der Menschen. Würden Sie sagen, es ist ein ...?

Für zwei Drittel der befragten Personen beeinflussen die Medien das Verbraucherverhalten in hohem Maße. Demgegenüber sehen nur 7 Prozent einen geringen oder gar keinen Einfluss. Dieser Befund bestätigt das Ergebnis aus dem Jahr 2002.

Da die Marktfähigkeit der landwirtschaftlichen Produktion mit den verschiedenen Facetten der Preisbildung, der Entwicklung von Gütekriterien etc. direkt vom Verbraucherverhalten abhängig ist und dieses wiederum (zumindest teilweise) von medial vermittelter Information, zeigt sich an dieser Stelle, wie wichtig eine aktive Informationspolitik im Bezug auf die Landwirtschaft ist.

## 7. Bedeutung der Landwirtschaft für Staat und Gesellschaft

- Die Landwirtschaft ist nach Ansicht der meisten Deutschen bedeutend für die Lebensqualität und ein wichtiger Bestandteil deutscher Kultur. Subventionen hält jeder Zweite für wichtig.



**Frage:** Die Landwirte und ihre Verbände betonen ihre Bedeutung für Staat und Gesellschaft häufig mit folgenden Aussagen, die ich Ihnen gleich vorlese. Sagen Sie mir bitte jeweils, ob die Aussage voll zutrifft, eher zutrifft, teils zu- teils nicht zutrifft, eher nicht zutrifft oder überhaupt nicht zutrifft.

Jeder zweite Befragte hält die staatliche Unterstützung der Landwirtschaft für gerechtfertigt, trotz der kontrovers geführten Debatten über Subventionskürzungen.

83 Prozent der Befragten sind der Ansicht, dass „eine funktionsfähige Landwirtschaft ein wesentlicher Bestandteil für die Lebensqualität und Lebensfähigkeit des Landes“ sei, knapp drei Viertel der Befragten meinen, das bäuerliche Leben sei ein wichtiger Bestandteil der deutschen Kultur.

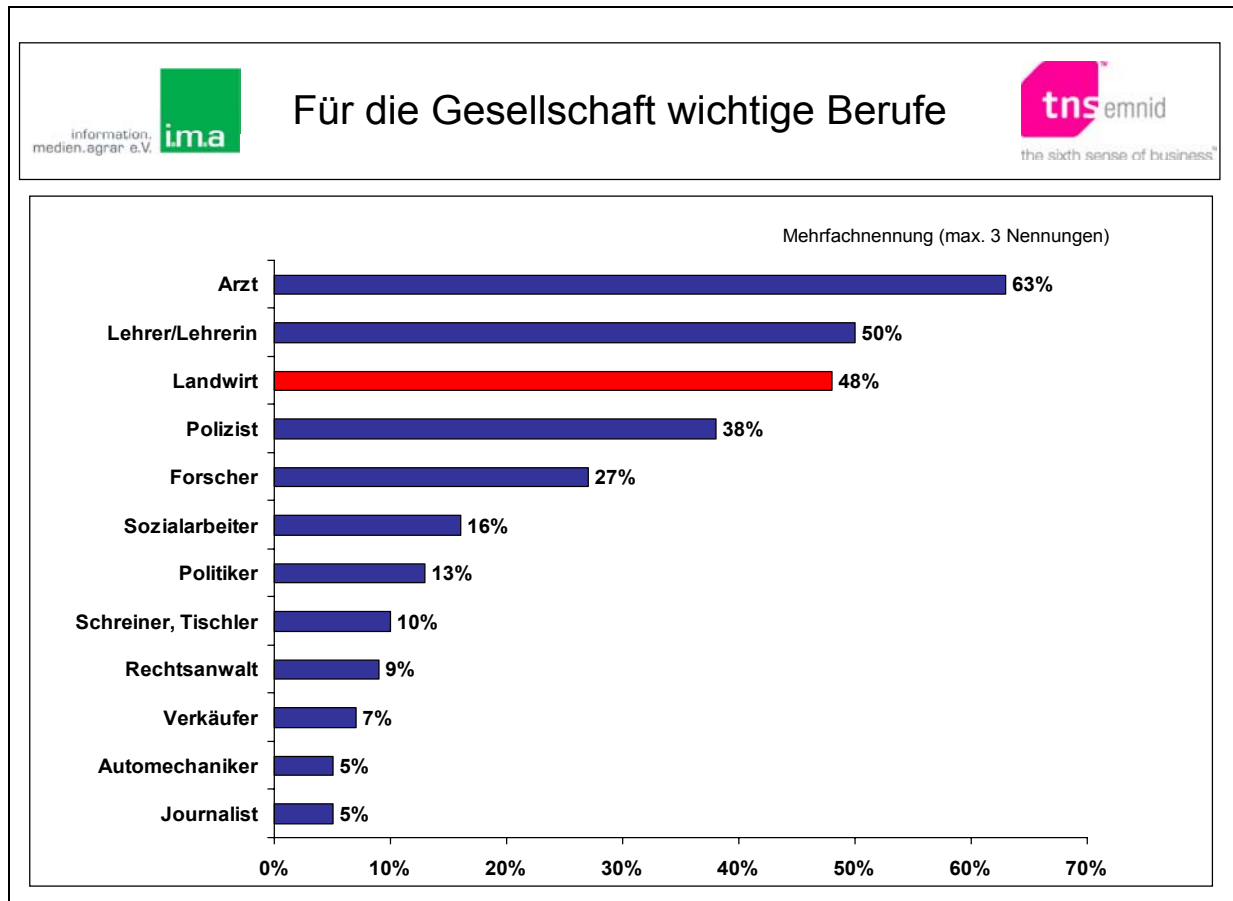
Damit liegt die Rechtfertigung für eine staatliche Unterstützung der Landwirtschaft aus Sicht der Bevölkerung offensichtlich vor allem in der Bedeutung der

Landwirtschaft als Kulturgut und weniger im Kernbereich der Landwirtschaft: Nur drei von fünf sehen die „heimische Landwirtschaft als Sicherung der Versorgung mit gesunden Nahrungsmitteln“ an.

Alle anderen Themenbereiche werden von der Bevölkerung ambivalent beurteilt, insbesondere der Beitrag der Landwirtschaft zum Klimaschutz, die Nutzung des wissenschaftlichen und technischen Fortschritts sowie ihr Anteil an der wirtschaftlichen Entwicklung.

## 8. Das Image der deutschen Landwirte

- Der Beruf des Landwirts gehört zu den drei für die Gesellschaft wichtigsten Berufen.



**Frage:** Ich lese Ihnen jetzt einige Berufe vor und Sie sagen mir bitte, welche davon für die Gesellschaft besonders wichtig sind.

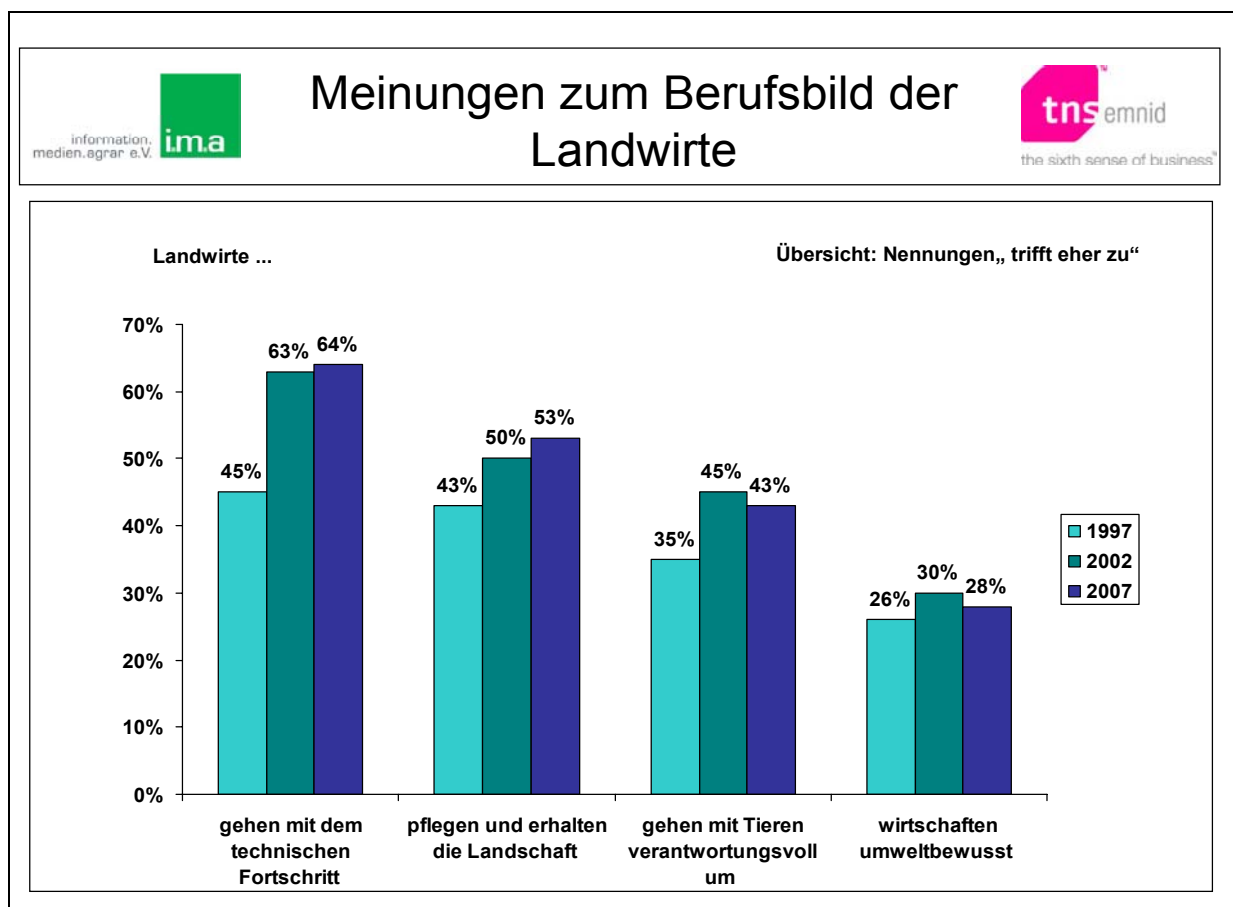
Ist bereits die Bedeutung des „bäuerlichen Lebens“ für 75 Prozent der Befragten „ein wichtiger Bestandteil deutscher Kultur“, so gehört der Beruf des Landwirts zu den „Top 3“ der gesellschaftlich wichtigsten Berufe:

Wenn man nach den für die Gesellschaft wichtigen Berufen fragt, erreichen die Landwirte mit 48 Prozent Platz 3 hinter den Ärzten (63%) und den Lehrern (50%). Die Befragten bescheinigen den Landwirten somit einen hohen Stellenwert für das Funktionieren einer Gesellschaft. Allerdings gibt es beim Berufsranking große Unterschiede in den jeweiligen Altersgruppen: Während bei den über 60-Jährigen der Beruf des Landwirts mit 52 Prozent gar an zweiter Stelle in der Wichtigkeitshierarchie steht, erscheint er bei den unter 30-Jährigen mit 33 Prozent erst an vierter Stelle.

Betrachtet man die Angaben zum Berufsranking in Abhängigkeit von der Parteipräferenz der Befragten, so ist der Beruf des Landwirts für SPD-Anhänger mit 35 Prozent deutlich weniger wichtig als für Anhänger der Union (48 Prozent).

## 9. Das Berufsbild der Landwirte im Wandel

- Der Landwirt gilt als fortschrittlich und landschaftspfliegend. Bei den Aspekten Ethik und Umwelt gibt es allerdings weiterhin ein Imagedefizit.



**Frage:** Ich nenne Ihnen nun einige Aussagen über Landwirte. Sagen Sie mir bitte jeweils, was Ihrer Meinung nach davon auf den typischen Landwirt eher zutrifft bzw. eher nicht zutrifft.  
Landwirte ...

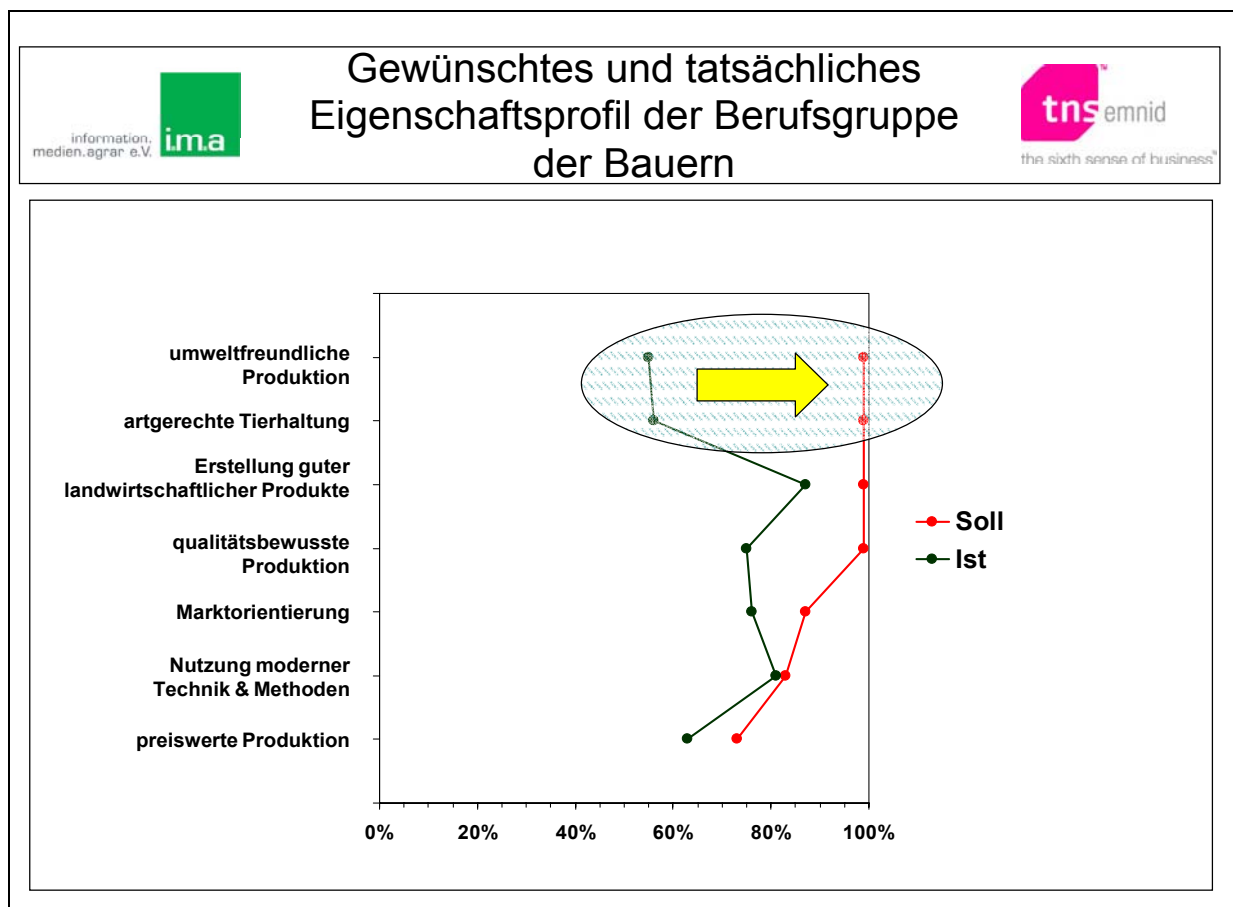
Die Einschätzung des Berufsbildes des Landwirts hat in den vorangegangenen Untersuchungen von 1997 und 2002 eine insgesamt positive Entwicklung genommen, die sich für 2007 in den Bereichen „technisch fortschrittlich“ und „landschaftspfliegend“ fortsetzt.

Hinsichtlich umweltbewusstem Wirtschaften und verantwortungsvollem Umgang mit Tieren gibt es im Vergleich zu 2002 jedoch eine Stagnation. Weiterhin gilt aber: Das

Image der Landwirte im Bereich Umwelt und Ethik ist nur unterdurchschnittlich ausgeprägt.

## 10. Image der Landwirte: „Ideal“- und „Ist“- Bild im Vergleich

- Die Landwirte erfüllen im Großen und Ganzen die an sie gerichteten Erwartungen. Bei den Aspekten Tierethik und Umwelt liegen sie deutlich hinter den Erwartungen der Befragten zurück.



### Frage bezüglich des Soll-Wertes:

Ich nenne Ihnen nun einige Eigenschaften und Sie sagen mir bitte jeweils, welche Eigenschaften idealerweise auf die Berufsgruppe der Bauern zutreffen sollten. Es geht jetzt also nicht darum, wie Sie den Berufsstand der Bauern tatsächlich beurteilen, sondern welche Eigenschaften Sie sich von der Berufsgruppe der Bauern wünschen würden.

### Frage bezüglich des Ist-Wertes:

Ich lese Ihnen diese Eigenschaften nun nochmals vor und Sie sagen mir bitte, welche dieser Eigenschaften auf die Berufsgruppe der Bauern, so wie Sie es meinen, zutreffen.

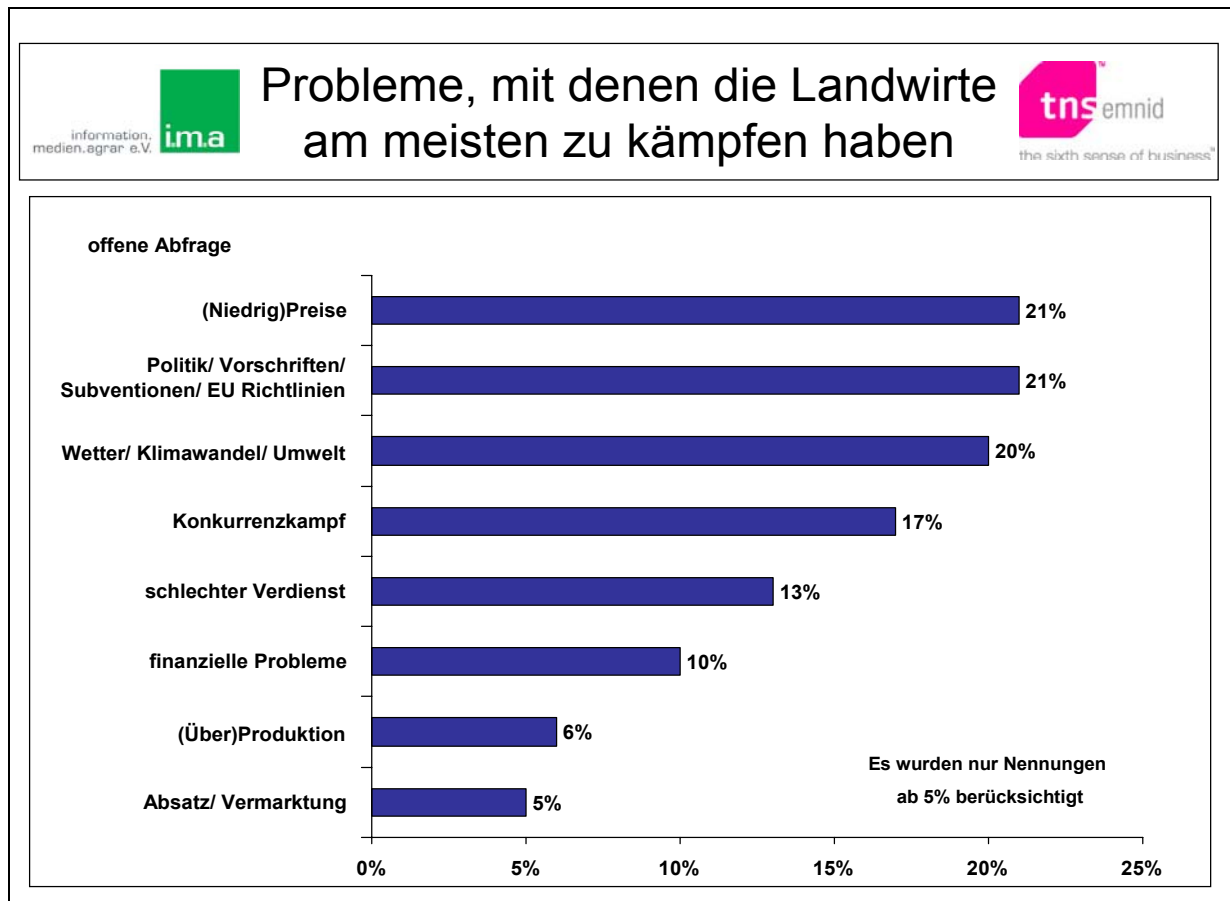
Insgesamt werden an die Landwirte sehr hohe Ansprüche gestellt. Nahezu jede befragte Person ist der Meinung, dass Landwirte nach qualitätsbewussten und umweltschonenden Maßstäben produzieren sowie einer artgerechten Tierhaltung folgen sollten. Die Ansprüche an die Marktorientierung, den Einsatz moderner

Technik und schließlich an die preiswerte Produktion sind etwas geringer, allerdings mit mindestens drei Vierteln der Nennungen trotzdem relativ hoch. Bemerkenswert ist dabei, dass in Ostdeutschland die Erwartung einer preiswerten Produktion mit 83 Prozent deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 73 Prozent liegt – hier spiegelt sich im Antwortverhalten offensichtlich die finanzielle Situation vieler ostdeutscher Haushalte wider.

Hinsichtlich Produktqualität und Marktorientierung werden die Landwirte den Ansprüchen im Großen und Ganzen gerecht, da mindestens drei Viertel der Befragten diese Eigenschaften den Landwirten auch tatsächlich bescheinigen. Eine deutliche Diskrepanz lässt sich jedoch bei den Punkten zur Umweltschonung und tiergerechten Haltung feststellen – ein Befund, der sich bereits in anderen Fragenkontexten dieser Befragung zeigte.

## 11. Wahrnehmung von Problemen der Landwirtschaft

- Die Probleme, mit denen die Landwirte aus Sicht der Bevölkerung am meisten zu kämpfen haben, sind wirtschaftlicher Natur. Aber auch Hemmnisse, die durch die Politik hervorgerufen werden, werden als Problem für die Landwirte angesehen.



**Frage:** Mit welchen Problemen haben die deutschen Landwirte Ihrer Meinung nach am meisten zu kämpfen?

Die Probleme, mit denen die Landwirte in erster Linie zu kämpfen haben, sind aus Sicht der Bevölkerung vor allem wirtschaftlicher Natur. Allen voran werden dabei die (niedrigen) Erzeugerpreise genannt, gefolgt von der wirtschaftlichen Konkurrenzsituation und den daraus resultierenden schlechten Verdiensten und finanziellen Problemen der Landwirte.

Einen zweiten wesentlichen Problembereich bildet nach Ansicht der Befragten die Politik mit ihren verschiedenen Facetten. Sei es ganz allgemein oder konkret in Form

von bürokratischen Hemmnissen, wie „Vorschriften“, „EU-Richtlinien“ oder „Subventionen“.

Als in dieser Bedeutung ebenbürtiges Problem werden auch die Auswirkungen des Klimawandels auf die Landwirtschaft angesehen – ein Thema, das in Zukunft noch an Bedeutung gewinnen könnte.

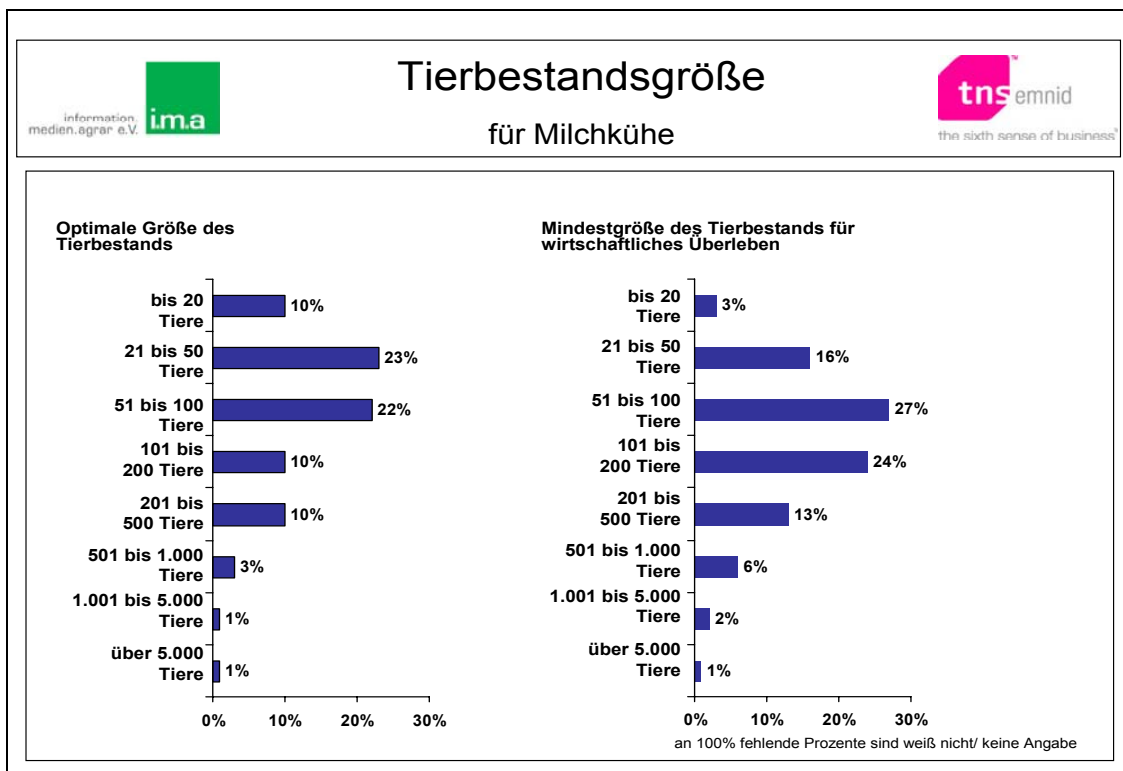
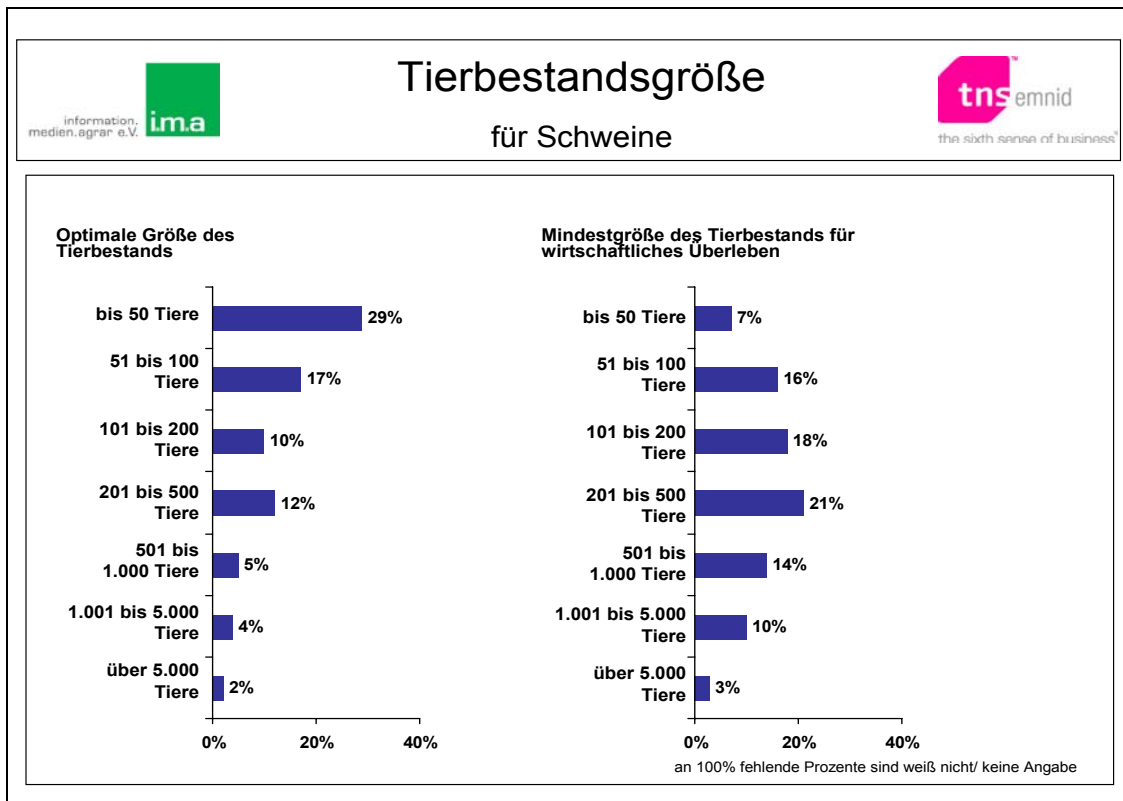
## **12. Optimale vs. wirtschaftliche Tierbestände**

Die folgenden Grafiken zur Einschätzung des optimalen Tierbestandes einerseits und des wirtschaftlich notwendigen Tierbestandes andererseits verdeutlichen, dass die Einschätzung der zum wirtschaftlichen Überleben benötigten Bestandsgröße im Allgemeinen höher liegt als die für eine tiergerechte Haltung vermutete optimale Bestandsgröße. Vor allem in der Geflügel-, aber auch in der Schweinehaltung wird dies deutlich.

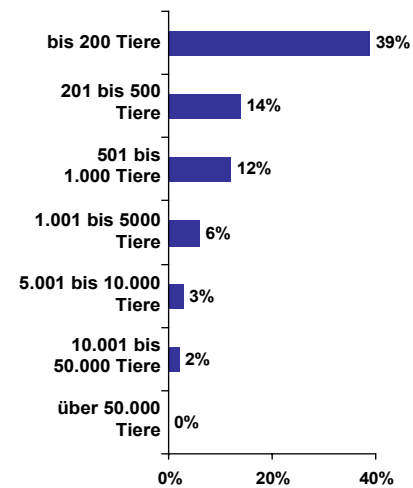
Während im Bereich der Geflügelhaltung ein Bestand von max. 200 Tieren noch 39 Prozent der Befragten als optimal im Sinne einer tiergerechten Haltung erscheint, nimmt bei zunehmendem Bestand die Akzeptanz stetig und deutlich ab.

Im Ost-West-Vergleich zeigt sich, dass Westdeutsche die optimalen Bestandsgrößen niedriger ansetzen als dies Ostdeutsche tun – dies gilt insbesondere in Bezug auf Milchkühe und Schweine. Der Grund hierfür könnte im kollektiven Gedächtnis der ostdeutschen Bevölkerung liegen, denn die Nutztierhaltung in den LPGs der DDR basierte auf sehr großen Beständen.

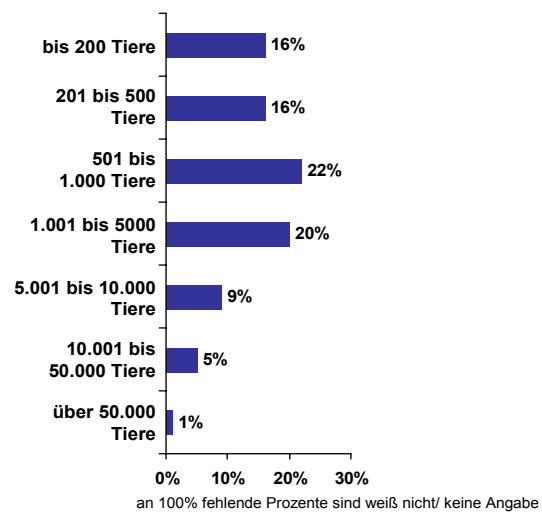
➤ Diskrepanz zwischen als wirtschaftlich notwendig erachteten Tierbestandsgrößen und optimalen Tierbestandsgrößen



**Optimale Größe des Tierbestands**



**Mindestgröße des Tierbestands für wirtschaftliches Überleben**



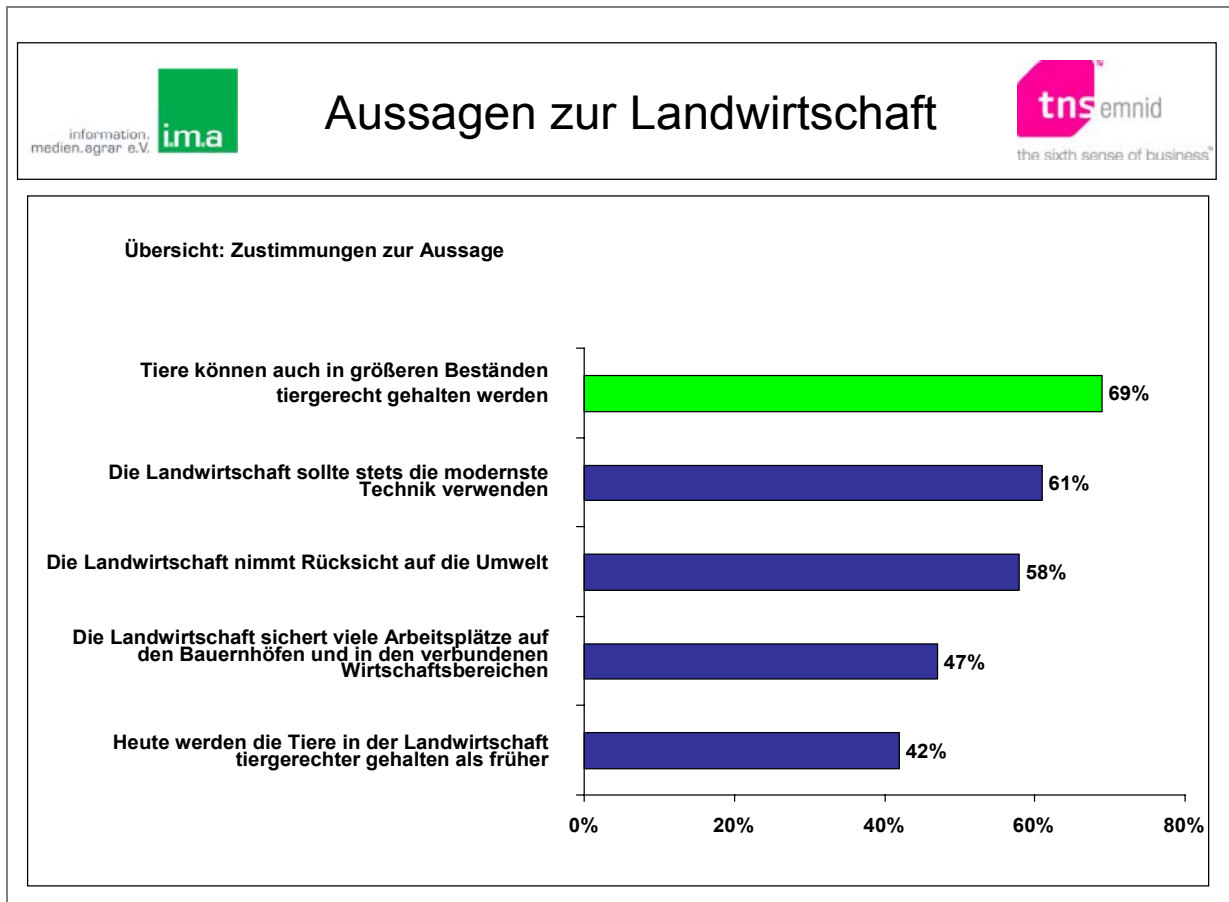
### Frage zur optimalen Tierbestandsgröße:

Landwirten werden mit dem Schlagwort „Massentierhaltung“ oft zu große Tierbestände vorgeworfen. Was meinen Sie, ab wie vielen Tieren sind die Bestände zu groß? Sagen Sie es bitte jeweils für Schweine, Milchkühe und Geflügel.

### Frage Mindest-Tierbestandsgröße, um wirtschaftlich überleben zu können:

Was glauben Sie, wie groß folgende Tierbestände in Deutschland sein müssten, damit ein Landwirt angesichts der niedrigen Lebensmittelpreise davon wirtschaftlich überleben kann?

- **Zwei Drittel der Befragten vertreten die Auffassung, auch bei größeren Tierbeständen sei eine tiergerechte Haltung möglich.**

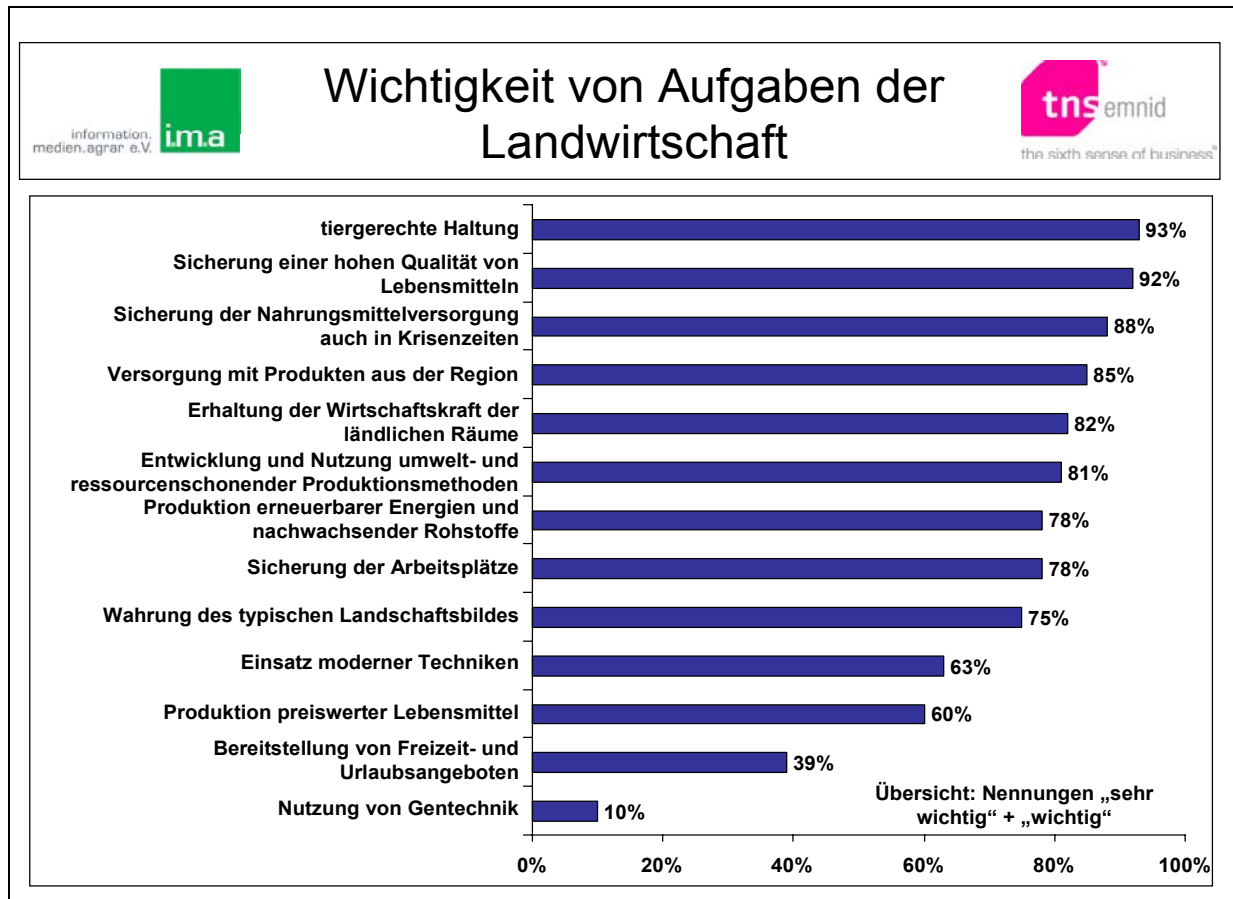


**Frage:** Welchen der folgenden Aussagen stimmen Sie zu?

In der Abwägung zwischen wirtschaftlicher Notwendigkeit bestimmter Tierbestandsgrößen einerseits und dem ethischen Aspekt der Tierhaltung andererseits sind 69 Prozent der Deutschen der Auffassung, dass Tiere auch in größeren Beständen durchaus tiergerecht gehalten werden können. Vier von zehn Befragten sind zudem der Auffassung, dass die Tierhaltung heute tiergerechter sei als früher.

### 13. Aufgaben der Landwirte

- Tiergerechte Haltung und Qualitätssicherung von Lebensmitteln sind die wichtigsten Aufgaben der Landwirte.



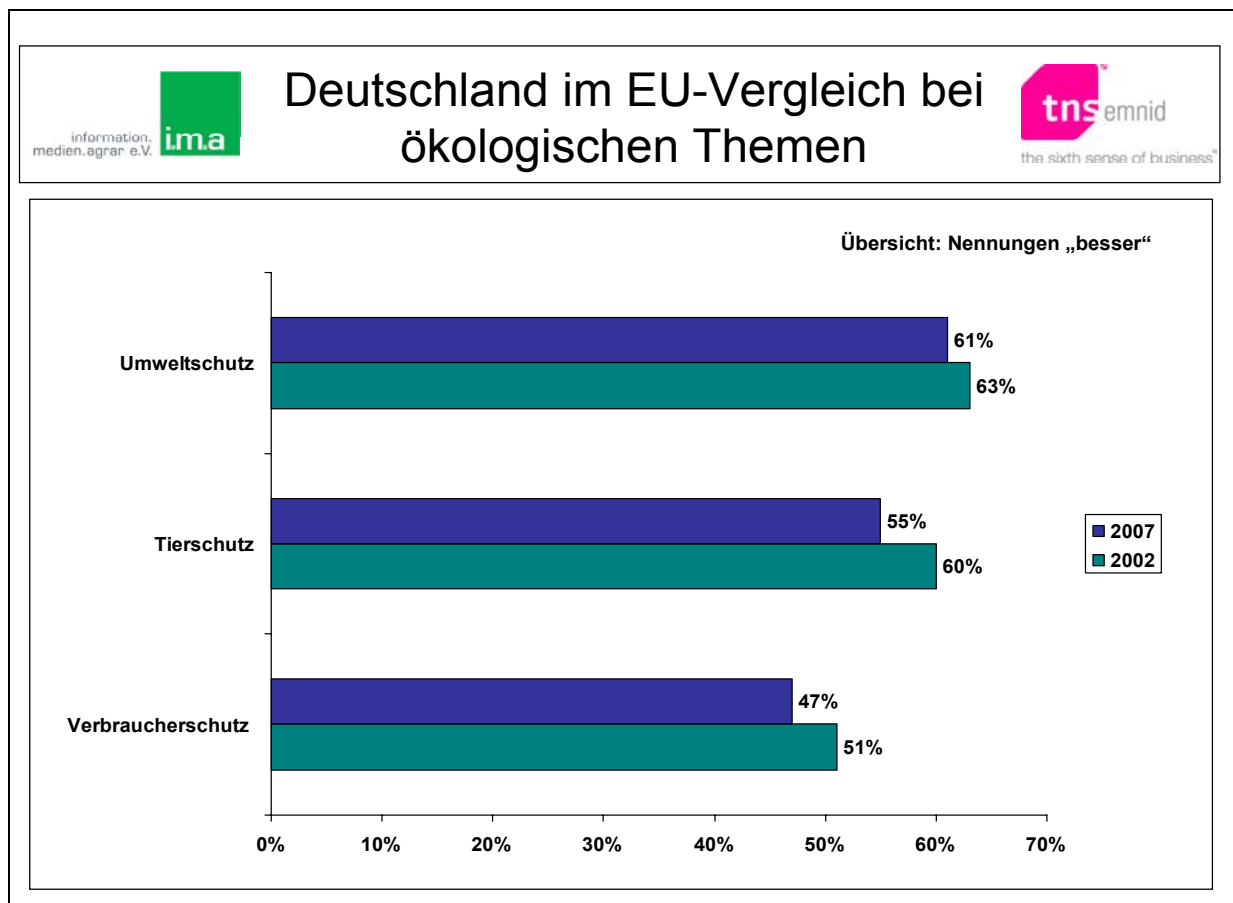
**Frage:** Ich nenne Ihnen nun einige Aufgaben der Landwirtschaft und Sie sagen mir bitte jeweils, wie wichtig das Ihrer Ansicht nach ist. Antworten Sie bitte anhand einer Skala von 1 bis 5, wobei 1 „sehr wichtig“ bedeutet und 5 „völlig unwichtig“. Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Meinung abstimmen.

Die in einigen der vorherigen Kapitel dargestellten Befunde werden durch dieses Schaubild nochmals bestätigt. Die „tiergerechte Haltung“ (93%) und die „Sicherung einer hohen Qualität vom Lebensmitteln“ (92%) werden von den meisten Befragten noch vor der „Sicherung der Nahrungsmittelversorgung auch in Krisenzeiten“ (88%) als wichtigste Aufgaben der Landwirtschaft gesehen. Zwar wird der „Einsatz moderner Techniken“ von 63 Prozent der Befragten als wichtig erachtet, auf die Nutzung der Gentechnik jedoch entfallen nur 10 Prozent der Nennungen.

Nach den Eigenangaben der Befragten ist die Produktion preiswerter Lebensmittel zwar durchaus wichtig, steht aber nicht im Vordergrund. Bei der Interpretation dieser Angaben sollte jedoch bedacht werden, dass bei der realen Kaufentscheidung günstige Waren den teureren vorgezogen werden, sofern der Kunde subjektiv keine Unterschiede feststellt (oder sie für sich als unwichtig erachtet).

#### 14. Deutschland im EU-Vergleich

- **Deutschland wird im Vergleich zum EU-Ausland als Vorreiter bei der Durchsetzung ökologischer Themen angesehen. Allerdings nimmt der Vorsprung gegenüber dem Ausland ab.**



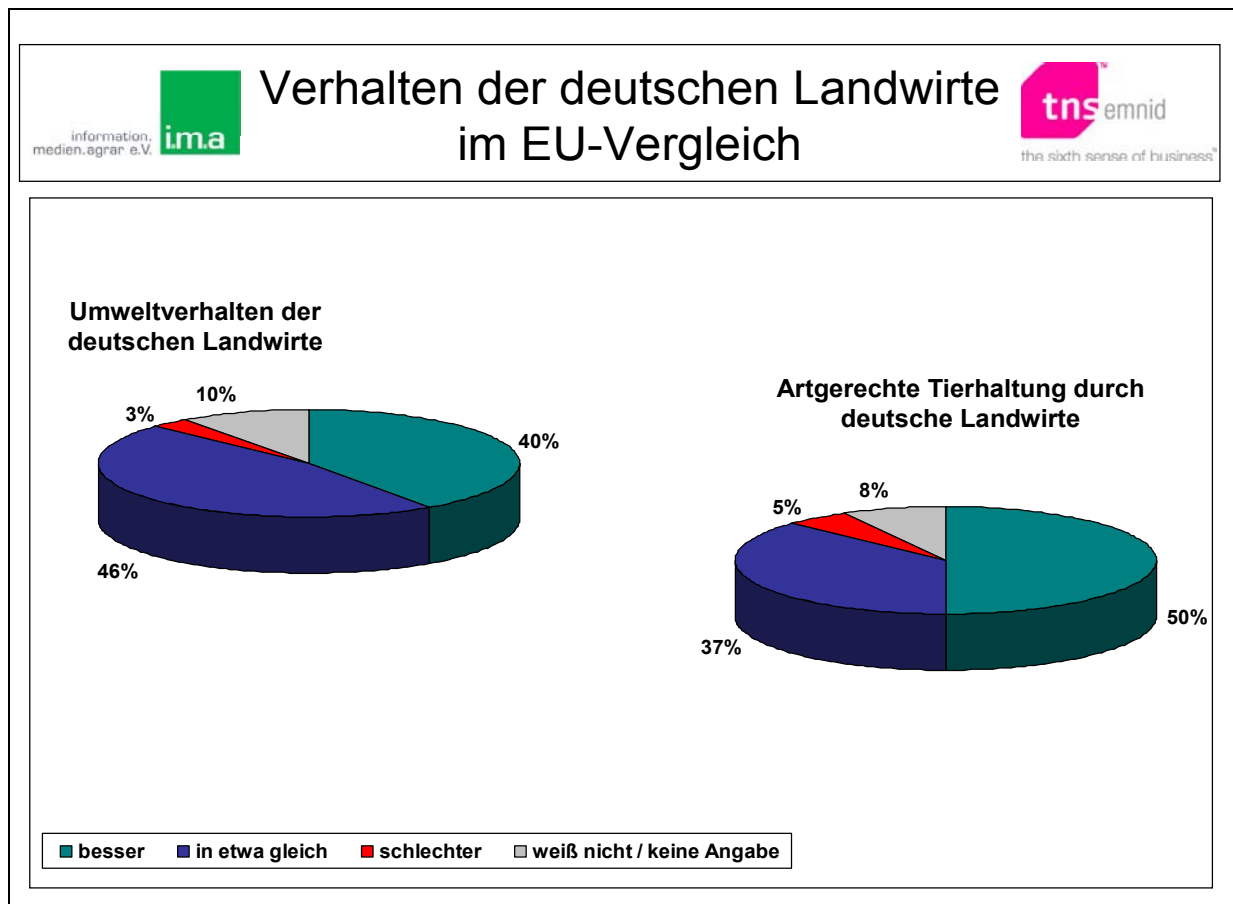
**Frage:** Wenn Sie einmal den Verbraucherschutz/Tierschutz/Umweltschutz in Deutschland mit dem in den anderen Staaten der EU vergleichen. Würden Sie sagen, dieser ist in Deutschland besser, schlechter oder in etwa gleich?

61 Prozent der Befragten sind der Meinung, der Umweltschutz sei in Deutschland besser als in den anderen EU-Staaten, gefolgt vom Tierschutz mit 55 Prozent und dem Verbraucherschutz mit 47 Prozent. Im Vergleich zum Jahr 2002 nimmt diese Einschätzung in allen drei Bereichen leicht ab. Zwei Gründe könnten hierfür

ausschlaggebend sein: einerseits hat mit Horst Seehofer (CSU) die Spitze des Landwirtschaftsministeriums gewechselt, in dem sich Renate Künast (B'90, Die Grünen) vormals gerade mit diesen Themen zu profilieren suchte. Andererseits ist der Umweltschutzgedanke aber auch europaweit im Vormarsch, so dass die anderen Länder in diesem Punkt nachziehen.

## 15. Deutsche Landwirte im EU-Vergleich

- Auch den deutschen Landwirten bescheinigt knapp die Hälfte der Bevölkerung in Fragen von Umweltschutz und artgerechter Tierhaltung im EU-Vergleich eine Vorreiterrolle.



**Frage:** Jetzt geht es um das Verhalten der Landwirte in Deutschland. Wenn Sie einmal das Umweltverhalten / Tierhaltung der deutschen Landwirte mit den Landwirten der anderen EU-Staaten vergleichen. Würden Sie sagen, dies ist in Deutschland besser, schlechter oder in etwa gleich?

Auch wenn die Deutschen ihre Landwirte gerade in den Bereichen Umwelt und Tierhaltung kritisch beurteilen, im Europavergleich stehen sie aus Sicht der Deutschen gut da:

Wird nämlich nach dem konkreten Verhalten der deutschen Landwirte im europäischen Vergleich gefragt, so ergibt sich ein sehr positives Bild: 40 Prozent der Befragten sind der Ansicht, dass das „Umweltverhalten“ der deutschen Landwirte besser sei als das ihrer europäischen Kollegen. Ein „in etwa gleiches“ Verhalten bescheinigen ihnen 46 Prozent Ein noch besseres Bild zeigt sich bei der

„artgerechten Tierhaltung“: Hier sind 50 Prozent der Meinung, die deutschen Landwirte lägen über dem europäischen Durchschnitt.

Wie sich bereits in einem der vorangegangenen Abschnitte gezeigt hat, ist die Bevölkerung an Themen des Umweltverhaltens und der artgerechten Tierhaltung von deutschen Landwirten sehr interessiert. Auch die Ansprüche an die deutschen Landwirte sind hier sehr hoch. Doch hier liegt auch eine Chance für die deutsche Landwirtschaft, gerade in globalisierten Märkten mit starker Konkurrenz. Das relativ gute Abschneiden der eigenen Landwirtschaft im EU-Vergleich im Bereich Umweltverhalten und Tierethik kann zur Imagepflege und für Marketingkonzepte der deutschen Landwirtschaft genutzt werden und als herausstechendes und glaubwürdiges Merkmal deutscher Produkte dienen.

## FAZIT

- Aus Sicht der Bevölkerung gehört der Beruf des Landwirts zu den drei für die Gesellschaft wichtigsten Berufen. Dabei gilt der Beruf durchaus als fortschrittlich und wird in nennenswertem Maße mit „Landschaftspflege“ in Verbindung gebracht. Aus Sicht der Befragten erfüllen die Landwirte im Großen und Ganzen die an sie gerichteten Erwartungen. Bei den Aspekten Tierethik und Umwelt liegen sie allerdings deutlich hinter den Erwartungen der Befragten zurück.
- Die „richtige Ernährung“, ein genuin landwirtschaftlicher Aspekt, wird von nahezu allen Befragten als so wichtig erachtet, dass er verstärkt an Schulen unterrichtet werden sollte.
- Die Landwirtschaft ist aus Sicht der Bevölkerung vor allem bedeutend für die Lebensqualität und ein wichtiger Bestandteil deutscher Kultur. Vor diesem Hintergrund hält jeder Zweite die Subventionierung der Landwirtschaft für gerechtfertigt.
- Die Mehrheit der Befragten hat von der deutschen Landwirtschaft ein neutrales Bild. Im Vergleich zum Jahr 2002 sind die Assoziationen zur deutschen Landwirtschaft signifikant positiver. Während die neutralen Assoziationen zur deutschen Landwirtschaft relativ unspezifiziert sind, fokussieren die negativen Assoziationen hauptsächlich die „Subventionen“. Die positiven Assoziationen thematisieren primär die „ökologische Landwirtschaft“.
- Die Probleme, mit denen die Landwirte aus Sicht der Bevölkerung am meisten zu kämpfen haben, sind wirtschaftlicher Natur. Aber auch Hemmnisse, die durch die Politik hervorgerufen werden, werden als Problem für die Landwirte angesehen.
- Das Interesse an Themen der Landwirtschaft ist in der Bevölkerung mittelstark ausgeprägt und bleibt im Vergleich zu 2002 nahezu unverändert. Das aktuelle Thema „Energiegewinnung aus der Landwirtschaft“ weckt bei drei Viertel der Bevölkerung besonderes Interesse. Noch stärkeres Interesse besteht an der

Qualität und Transparenz der Produktion von Lebensmitteln, dem Umgang mit Tieren, sowie an ökologischen Themen. Der Alltag des Landwirts spielt hingegen nur eine untergeordnete Rolle.

- Die Berichterstattung über die Landwirtschaft in den Medien wird zwar mehrheitlich als neutral eingeschätzt. Allerdings ergibt sich im Saldo ein als negativ empfundenen mediales Meinungsklima. Da das Verbraucherverhalten nach Ansicht der Bevölkerung durch die Medien nach wie vor stark beeinflusst wird, ist dies ein Beleg für die Notwendigkeit einer aktiven Öffentlichkeitsarbeit.
  
- Deutschland wird im Vergleich zum EU-Ausland als Vorreiter bei der Durchsetzung ökologischer Themen angesehen. Auch den deutschen Landwirten wird eine Vorreiterrolle in Fragen des Umweltschutzes und der artgerechten Tierhaltung im EU-Vergleich bescheinigt – ein Merkmal, das die deutschen Landwirte von ihrer Konkurrenz unterscheidet.